



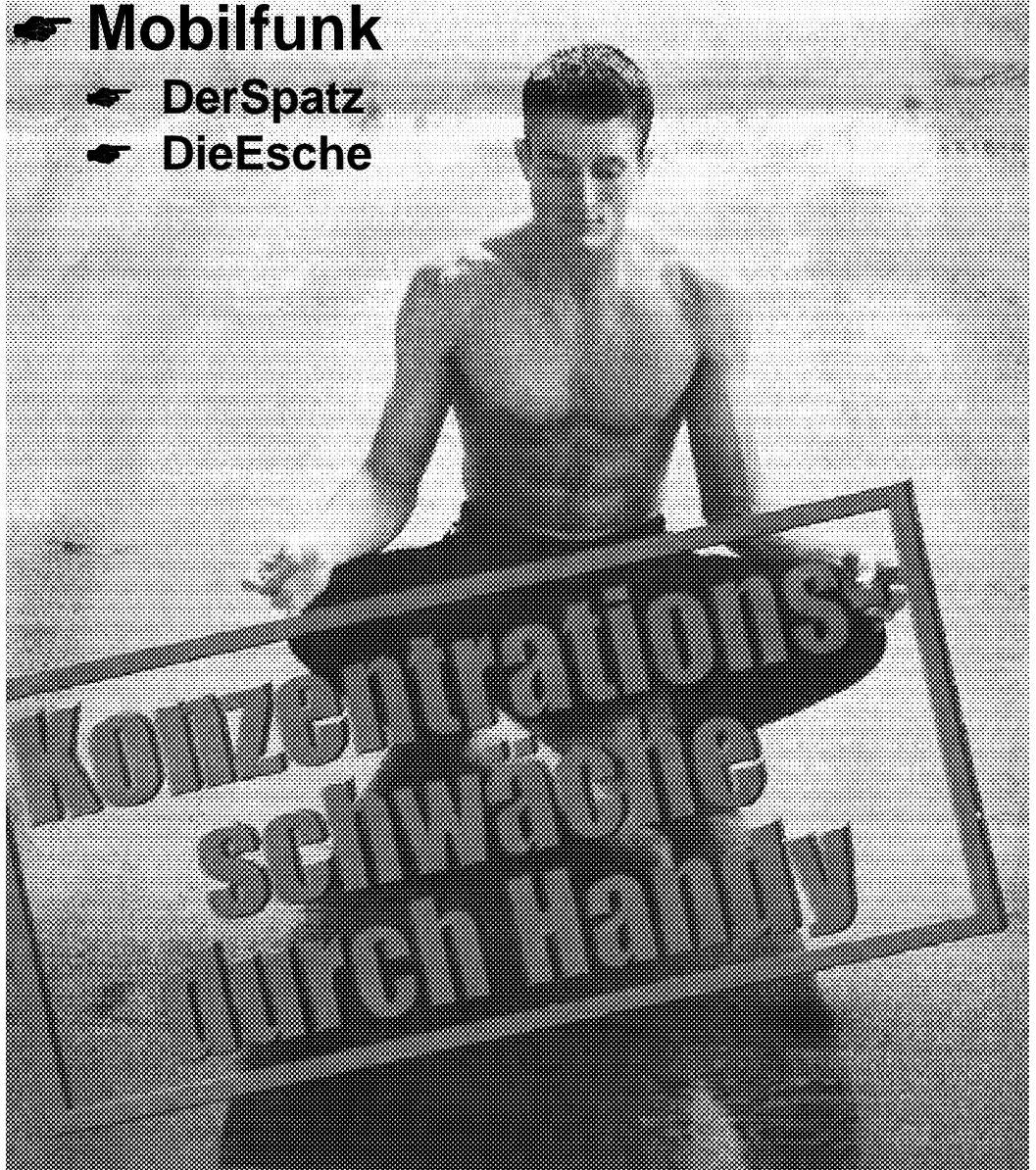
4/01

Der Kiebitz

☛ Mobilfunk

☛ Der Spatz

☛ Die Esche



Inhalt

Mobilfunk

- 3 WiegefährlichistderMobilfunk?
- 3 Handys-dasunterschätzteRisiko
- 4 VermutungenundEntwarnungen
- 6 Handys:Vorsichtistgeboten
- 8 Haanstrahlt..

Haan

- 9 DasRestspülwasser
- 9 Anmerkungen
- 10 WennEinereineReisetut...
- 11 OffenerBriefanDr.Obermeier(FDP)
- 12 BP138Hasenhaus
- 12 KeineLärmentlastungdurchK20n
- 14 PlanfeststellungsverfahrenzurK20n
- 15 K20nundLokaleAgenda21

AGNUHaan

- 16 DerNatureineChancegeben
- 18 Bachreinigungssaktion2002
- 18 Böden,unsereeinzigartigeLebensgrundlage
- 18 AGNU-Naturerlebnistag2002
- 19 AGNU-Jahreshauptversammlung

Vögel

- 22 DieVögel
- 24 DerHaussperling-VogeldesJahres2002
- 25 LobderSpatzen

Pflanzen

- 26 NichtindieNesselsetzen
- 28 GemeineEsche-BaumdesJahres2001

Verkehr

- 31 DasSchönerTagTicketNRW
- 31 BahnAG

Deutschland

- 34 InKürze
- 35 DerZukunftsratNRWnimmtseineArbeitauf.
- 36 Umweltfreundlichschenken
- 37 AutofreieTage

Rubriken

- 2 Impressum
- 7 EinkaufenaufdemBauernhof
- 20 Wann,was,wo,wer?
- 20 AGNUHaane.V.verleiht:
- 38 Undsonst?
- 39 Aufnahme-Antrag
- 40 AGNatur+UmweltHaane.V.

Impressum

Der Kiebitz ist die Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaften Natur+UmweltBadLauchstädt und Haan und erscheint vierteljährlich. Für Mitglieder der AGNU Haane. V. sowie der Haaner Ortsgruppen von BUND, NABU und RBN ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

Herausgeber: AGNatur+UmweltHaane.V.
Postfach 1505, 42759 Haan

Email: Kiebitz@AGNU-Haan.de

Internet: <http://www.AGNU-Haan.de>

AGNatur+UmweltBadLauchstädt im AHA

AK Halleesche Auenwälder zu Halle/Saale e. V.

Große Klausstraße 11, 06108 Halle/Saale

Email: aha_halle@yahoo.de

Internet: <http://www.aha-halle.de>

Redaktion: Frank Wolfermann, Sven M. Kübler

Autorendieser Ausgabe: Hans-Joachim Friebe, Volker Hasenfuß, Hans-Peter Herold, Götz Lederer, Heidemarie Linke, Carl Michaelis, Bernd Pieper (NABU), Harry Rabbel, Andreas Rehm (GAL), Eugen Roth, Harald Selmké, Beate Wolfermann, Heiner Wolfspérgér, Carl Zuckmeyer

Titelbild: Frank Wolfermann unter Verwendung einer Anzeige des IZMF

Auflage: 750

Einzelpreis: DM 2,50

Abonnement: DM 10,00/Jahres frei Haus

Hinweis: Mit obigen Zeichengekennzeichnete Artikel (<Vorsicht! Ironie!>) sollen nurentsprechend vorgebildete LeserInnen konsumieren. LeserInnen, denen Ironie und Satire fremd oder sogar zuwider sind, raten wir dringend vom Lesen ab!

Alle Artikel sind mit vollen Namen gekennzeichnet und können durchaus die Meinung der Redaktion wiedergeben, müssen es aber nicht. Nachdruck ist, mit Angabe der Herkunft, ausdrücklich erwünscht (Belegexemplarer beten)!

Redaktionsschluss: 4/01: 8.12.2001 - 1/02: 2.2.2002



Wie gefährlich ist der Mobilfunk?

FRANK WOLFERMANN

Diese Frage kann heute keiner abschließend beantworten. Es gibt viele wissenschaftliche Untersuchungen, die auf Gesundheitsgefahren für Mensch und Tier durch den Mobilfunk hinweisen. Die Mobilfunkindustrie versucht natürlich diese Untersuchungen anzuzweifeln und die Ergebnisse herabzuspielen. Hierzu werden großformatige Anzeigen in Farbe in die Tageszeitung gesetzt. Eine derartige Anzeige (fast DIN A4) des Informationszentrum Mobilfunk⁴⁴ (IZMF) haben wir für unser Titelbild verwandt. Wir wollen Ihnen auch nicht die Internetseite des IZMF vorenthalten: www.izmf.de.

Indiesem Kiebitz haben wir versucht möglichst neutral über das Thema zu berichten und

deshalb bewusst auf kursierende Horrorgeschichten verzichtet. Dabei haben wir vorwiegend auf Artikel der Umweltzeitung „BUNDnessel“ der BUND Kreisgruppe Mettmann zurückgegriffen.

Wernebendem IZMF auch die andere Seite genauer kennenlernen möchte, dem empfehlen wir die Seiten www.buergerwelle.de und www.heise.de.

Übrigens: Selbst, wenn Sie alle Meldungen über den Mobilfunk für maßlos übertrieben halten, was hindert Sie denn daran, unsere Tipps für das Handy zu befolgen? Oder sind Sie sich so sicher?

Handys - das unterschätzte Risiko

GÖTZ-R. L. EDERER

50 Millionen Handys gibt es mittlerweile in Deutschland. Doch immer mehr Menschen machen sich Sorgen, dass sie sich einerviel zu hohen Strahlenbelastung aussetzen. Bürgerinitiativen machen vor allem gegen Handy-Masten mobil.

Aber nicht nur Bürger, auch die Fachleute plädieren für deutlich niedrigere Grenzwerte als sie heute in Deutschland gelten. Welche Gesundheitsgefährdung diese Strahlung auslösen kann, ist bisher unter Wissenschaftlern umstritten. Doch die Kritiker dieser Technik werden mehr und mehr gehört.

Baubiologe Martin Wörnich sieht das Problem so: Die Strahlung ist bei Handys sehr nah am Menschen und exakt gepulst. Sie wirkt dabei nicht wie gleichmäßiges Zimmerlicht, sondern

mehr wie flackernde Disco-Licht-Kanonen. Hinzu kommt: die Sendemasten im Dienst der Handy-Anbieter strahlen 24 Stunden am Tag. Egal, ob jemand telefoniert oder nicht.

Forscher gehen davon aus, dass die Strahlung die Hirnströme verändert. Auch deutlich höhere Krebsraten seien möglich. Veränderungen im Schlaf- und Traumverhalten sind schon jetzt zu beobachten. Eine Messung, die Wörnich selbst durchgeführt hat, belegt: die Mobilfunk-Basisstationen des D- und E-Netzes verursachen die

Angesichts der Vielzahl wissenschaftlicher Befunde kann man weder das Krebsrisiko noch verschiedene andere biologische Effekte einfach abtun.

Umweltausschuss des EU-Parlaments

stärksten Strahlungsdichten aller Funkdienste, stärker als Fernsehen, UKW oder Flugnavigation.

In Düsseldorf gibt es mittlerweile 300 Standorte mit je 1 bis 4 Masten. In ganz Deutschland stehen schon jetzt 60000 Sendemasten. Mobilfunkbetreiber sind gesetzlich nicht verpflichtet, alle Standorte ihrer Sendeanlagen vorher anzumelden. Denn nur ein Sendemast ab 10 Metern Höhe ist genehmigungspflichtig.

Bisher hat keine Stadt im Kreis Mettmann die Standorte und Ausstrahlung der Sendemasten in ihrem jeweiligen Stadtgebiet öffentlich gemacht. In Hilden (mit 57000 Einwohnern) gibt es mittlerweile zwischen 30 und 40 Funkmasten. Einige dieser Sendeanlagen sind getarnt an Fabrikschornsteinen oder an sonstigen Aufbauten in oder an Gewerbe- und Wohnbauten angebracht.

Mit der jetzt neustartenden Offensive zum Aufbau der Masten für den UMTS-Betrieb sind

allein in Düsseldorf noch einigehundert neue UMTS-Sendeanlagen in Planung - unter der Handsprichman von ca. 500 zusätzlichen Stationen. Dies ist bei der UMTS-Technik auch vorgegeben, da weg der höheren Datendichten nur geringere Reichweiten "möglich" sind. Das bedeutet im Klartext entsprechend mehr Sendeanlagen auf der gleichen Fläche.

Immerhin beschäftigt sich der Kreis Mettmann nun mit der Problematik: auf Antrag der Grünen soll die Betreiber von Mobilfunknetzen kontaktiert werden, um mit ihnen die Standorte von zukünftigen UMTS-Sendestationen abzustimmen. Dr. Axel Zweck, Mitglied der Grünen im Fachausschuss des Kreistages für Ordnungsangelegenheiten, betont, die Anbieter seien zur Zusammenarbeit bereit. Eine Vereinbarung mit den kommunalen Spitzenverbänden sichert den Städten die Einbindung beim Aufbau der Netzinfrastruktur zu.

(Entnommen aus 'Bundnessel' 2/2001)

Vermutungen und Entwarnungen

Die britische Independent Expert Group on Mobile Phones hat in ihrer Studie 'Mobile Phones and Health' einige zentrale Punkte der Diskussion um die Auswirkungen elektromagnetischer Felder von Handys zusammengefasst.

Kanzerogenität

Das Krebs auslösende Potenzial hochfrequenter elektromagnetischer Felder ist umstritten. Theoretisch lassen sich negative Einflüsse auf die DNA nicht begründen, da die Mobilfunkstrahlung nicht energiereich genug ist, um molekulare Bindungen auf direktem Wege aufzubrechen. Einige Studien behaupten auf Grund von Tierversuchen, dass HF-Felder Tumore auslösen, die Wirkung bekannter kanzerogener Stoffe verstärken oder das Wachstum trans-

plantierter Tumore beschleunigen können. Dies könnte auf die hohe Dosis der Exposition und thermische Effekte zurückzuführen sein. Insgesamt gibt es keine Erkenntnisse aus In-vitro- und In-vivo-Experimenten, dass eine akute oder chronische Exposition mit HF-Feldern die Häufigkeit des Auftretens von Mutationen oder Chromosom-Veränderungen verstärkt, solange die Temperaturen im physiologischen Bereich bleiben.

Die Strahlungswerte der Mobilnetze liegen zwar unter den Grenzwerten, aber diese Grenzwerte richten sich ja nicht nach der Gesundheit.

Prof. Günter Käs

Kalziumtransport

Kalziumionensignalisieren Zellen das An- und Abschalten von Genen und spielen eine wichtige Rolle bei der Zellteilung. Hochfrequenzfelder mit Intensitäten deutlich unterhalb von thermischen Wirkungen können den Transport von Kalzium und anderen Ionen durch die Membranen von Nervenzellen (Neuronen) beeinflussen. Solche Effekte wurden jedoch nur unter sehr speziellen Bedingungen beobachtet (Amplitudenmodulation mit 16 Hz), die für Mobilfunksysteme irrelevant sind.

Lebenserwartung

In Tierversuchen ist kein Einfluss von HF-Feldern auf die Lebenserwartung nachgewiesen worden.

Fortpflanzung

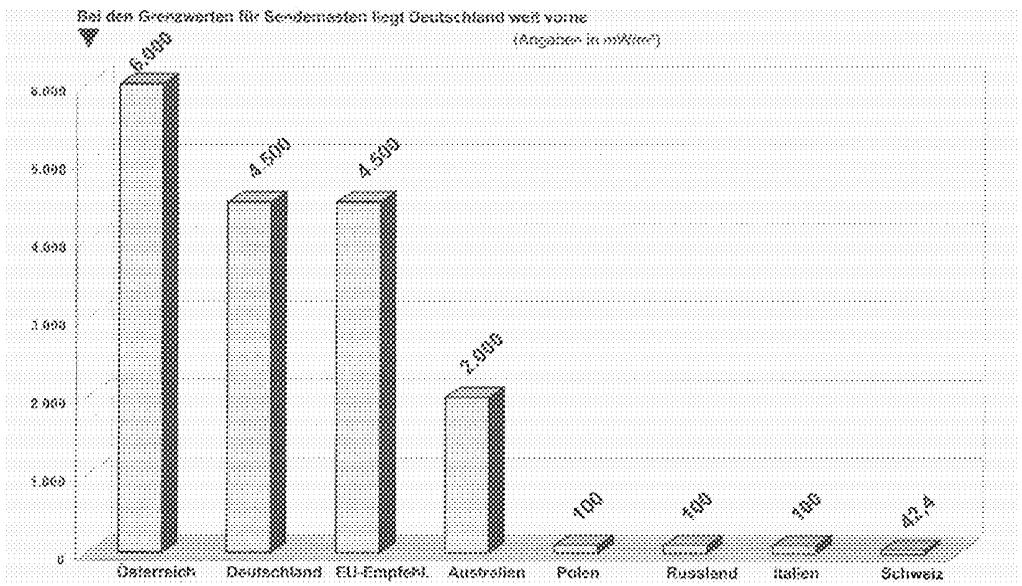
Versuche an Laborratten haben keinen Nachweis erbracht, dass mobilfunktypische HF-Felder den Fötus schädigen oder die Fruchtbarkeit beeinträchtigen.

Herz-Kreislauf-System

Tierversuche rechtfertigen keine Bedenken etwaiger Auswirkungen auf Herz oder Kreislauf, solange die Intensität im mobilfunktypischen Bereich bleibt; beobachtete Effekte bei sehr hohen Intensitäten sind anscheinend auf die Erwärmung des Körpers zurückzuführen.

Hirnstrom-Aktivitäten und kognitive Funktionen

Kontrollierte Versuche mit menschlichen Probanden deutet darauf hin, dass die Exposition mit Mobilfunksignalen unterhalb der geltenden Intensitätsgrenzwerte biologische Effekte auslösen, die hinreichend stark sind, um das Verhalten zu beeinflussen. Der Ursache-Wirkungs-Mechanismus ist unklar. Langfrist-Effekte sind unbekannt; die bisherigen Untersuchungen beschränktensich auf die Kurzzeit-Exposition. Tierversuche zeigten unspezifische, stressähnliche Veränderungen im Gehirn von Laborratten unter dem Einfluss von gepulsten HF-Feldern niedriger Intensität.



Gedächtnis und Lernfähigkeit

Esgibtkeinekonsistentenexperimentellen Belegedafür,dassdieExpositionmitHF-FelderngeringerIntensitätGedächtnisundLernverhalteninTierenbeeinflusst.[...]UntersuchungenanmenschlichenProbandensindnötig,umeinschätzenzukönnen,obdieFeldervon MobiltelefonenirgendeineAuswirkungaufdie LernfähigkeitunddasGedächtnishaben.

Augen

DasAugereagiertbesondersempfindlich aufdieEinwirkungelektromagnetischerFelder, weilesaufGrunddergeringenDurchblutung induzierteErwärmungenurschwerabführen kann;schonkleinereSchädigungenkönnenirreversibelseinundsichaufsummieren.AugenreizungenundLinsentrübungen('grauerStar')sind inTierversuchennachgewiesenworden,dies allerdingsbeideutlichhöherenBelastungenals sievoneinemHandyausgehen.Versuche an Primatenzeigen,dassgepulsteHF-Felderauch niedrigerIntensitätDasAugeschädigenkönnen. DieStudiengebenAnlasszuernsthafterBesorgnisübermöglicheBeeinträchtigungendesAu-

gesdurchgepulsteHF-Feldermit hohen Spitzenleistungen.

Melatoninhaushalt

MelatoninisteinHormon,dasdenTag-Nacht-RhythmusbeiMenschundTiersteuert; desWeiterenschütztessediegenetischeInformationderZellenvorSchädigungen.ImZusammenhangmitniederfrequentenFeldernimUmfeldvonHochspannungsleitungenbehauptetdie Melatonin-HypotheseeinenEinflussaufdie Tumorentstehung,derjedochnichtabschließend geklärtist.EsgibtnurwenigeUntersuchungen zumEinflussvonhochfrequentenFeldernauf dieMelatoninproduktion;siehabendenVerdachtnichterhärtet.

Blut-Hirn-Schranke

DieBlut-Hirn-SchrankeisteinFilter,das verhindert,dassgroßeMolekülausderBlutbahn indieGehirnflüssigkeitgelangen.DieErkenntnissezueinerBeeinträchtigungderFilterwirkung durchHF-Expositionensindinkonsistentund widersprüchlich;jüngereArbeitenhabenkeinen Effektnachgewiesen.

(Übernommenvon:www.heise.de)

Handys: Vorsicht ist geboten Tipps für das Handy

Handys sind heute in allen Lebensbereichen zu finden. Es gibt auch warnende Stimmen. Sie vermuten, dass die Geräte Auslöser für Krankheiten wie Schlafstörungen oder Krebs sein können. Daher gilt, im Umgang mit Handys besondere Vorsicht walten zu lassen.

- * WennSiedasHandynichtbrauchen,also etwazuhaus, danntragenSiesnichtauf demKörper,sondernlegenesweg.Das Handystrahltauch, wennesnichtgebraucht wird,daesdenKontaktmitderStationhält. NeueGerätestrahlenoftmehrsalzte!
- * SchränkensiedenGebrauchdesHandy ein,wennSiedieMöglichkeithaben,über dasFestnetzzutelefonieren.LegenSiedas Handyweg,wennSieinsBettgehen.

- * FürKinderisteinHandynichtgeeignet,Sie tunIhremKindkeinenGefallenwennSie ihm einHandyschenken.Siekaufenihrem KindjaauchkeineZigaretten.
- * WennSievorhaben,sicheinHandyanzuschaffen,danninformierenSiesichüber dieStrahlung.ImInternetsinddieWerte unterwww.handywerte.de zu erhalten. Handys sind heute in allen Lebensbereichen zu finden. Es gibt auch warnende Stimmen. Sie

vermuten, dass die Geräte Auslöser für Krankheiten wie Schlafstörungen oder Krebs sein können.

Die Auswirkungen der elektromagnetischen Felder auf den menschlichen Körper wird seit vielen Jahren erforscht. Laut der Tageszeitung <Die Welt> existieren derzeit 4.000 bis 5.000 Studien zu den Auswirkungen von den von Handys ausgehenden typischen Signalen. Zur Zeit gilt die Zulassungsregel, dass die Handy-Strahlung nicht höher sein darf als 0,5 Watt auf zehn Kilo Körpergewicht. Dieser Grenzwert wird heute eingehalten, wie das Bundesamt für Strahlenschutz weiß.

Fest steht jedoch, dass mobiles Telefonieren zu einer Erhitzung des Kopfes führt. Die Wärme entsteht durch die elektromagnetischen Felder. Über deren Einfluss auf Hirnströme, Denkfähigkeit, Krebs, Immunsystem und DNS streiten sich noch immer Wissenschaftler auf der ganzen Welt.

Joanne Suder, Verbraucheranwältin aus Baltimore, betreut derzeit 120 Hirntumorpatienten, die vermuten, dass ihr Handy sie krank gemacht hat. Einervon ihnen ist Michael Murray. Der 42-Jährige testete 10 Jahre lang in Chicago Mobiltelefonie für Motorola. Jetzt leidet er unter 2 großen Tumoren an beiden Seiten des Kopfes.

Esgibt viele andere Fälle. Vielleicht eine Frage der Dosis? Die Branche ist jung, ebenso wie alle mutmaßlichen Handy-Opfer. Bisher, so

Suder, haben sich nur erfolgreiche Männer Anfang 40 gemeldet, die sich die frühen Mobiltelefonie leisten konnten. Einige Vieltelefonierer leiden an Hirntumoren und strengen jetzt Millionenklagen gegen die Mobilfunkindustrie an. Staranwalt Peter Angelos, jener Jurist, der Big Tobacco in den USA zur Zahlung von 4,2 Milliarden Dollar Schadensersatz zwang, rüstet sich jetzt mit seinen 110 angestellten Juristen zur Schlacht gegen die Mobilfunkindustrie. Mindestens 10 Handy-Prozesse wollen eranstreben, heißt es in seiner Kanzlei. Unter anderem ist sich zu 90 Prozent sicher, diese auch zu gewinnen.

Ach Papa, kauf mir doch auch ein Handy...

Esgibt inzwischen schon kleine Plüschtiere mit Handyfach-ideal zum Kuscheln für die Nacht. Der <Stewart-Report>, in dem 12 Wissenschaftler die Gefahren der Mobiltelefone ausloten und heraus, dass die Wellen gegenüber Erwachsenen bis zu 60 Prozent tiefer in den Kinderschädel eindringen können.

Die Disney Company nahm diese Untersuchungen so ernst, dass sie zum Schutz der Kinder alle Lizenzen für Disney-Figuren auf Handys zurückzog. In England tragen Handys bereits Warnhinweise, die auf die Gefahr für Kinder hinweisen. Die deutsche Mobilfunkindustrie hütet sich hier eine Warnung auszusprechen.

Einkaufenauf dem Bauernhof

Gut Ellscheid (Familie Rosendahl)

Ellscheid 2

Fon: (02129) 8697

Öffnungszeiten: Mo-Mi, Fr 16-18.30 Uhr

Sa 10-12 Uhr

Fingerhof (Familie Finger)

Bioland-Betrieb

Osterholzer Str. 120

Fon: (02104) 60052

Öffnungszeiten: Di+Fr 9-18.30, Sa 9-12 Uhr

Mo, Mi, Dogeschlossen

Gut zur Linden (Familie Bröker)

Gruitener Str. 308, Wuppertal

Fon: (0202) 731851

Öffnungszeiten: Do-Fr 9-13 und 15-18.30 Uhr

Sa 8-13 Uhr

Haanstrahl..

SVENM.K ÜBLER

...immermehr, denn im Rahmendererweiterten Mobilfunknetze, wirdesauchin Haanmehr Sendergeben (müssen)! Wir habendeshalbanden Ratder Stadt Haan eine Bürgeranfrage gestellt. Ziel wares, die Verantwortlichender Stadt (Verwaltung und Politik) für das Thema mobilisieren.

Natürlich ist es nicht geklärt, wie gefährlich die Strahlenseinkönnen. Vermutlich ist die Strahlung in unsermprivatem Umfeld höher, aber das kann jeder individuell reduzieren. Beispielsweise keine Radiowecker am Bett, keine tragbaren Telefongeräte, Dimmer im Schlafzimmer, funkgesteuerte Geräte, etc. Eben nicht individuell regelbar ist die allgemeine Strahlung, die uns umgibt. Radiowellen, Funkwellen beispielsweise für den Funkwecker, Richtfunkstreckender Post und eben Mobilfunk. Auch wenn die Gefährlichkeit der Strahlung nicht definitiv geklärt ist, solltemanzumindest wissen, wo Sender stehen und welche Leistung sie haben.

Im Ausschusserklärte die Verwaltung, dass der überwiegende Anteil derartiger Anlagengenehmigungsfrei ist und beidene genehmigungspflichtigen aus Grund des Datenschutzes (??) keine allgemeine öffentliche Antwort erfolgen kann.

Ist natürlich auch eine Antwort. Wir schützen und informieren nicht die Bürger, sondern schützen die Betreiber vor neugierigen Bürgern!

Aber nicht mit uns. Wir haben in einem weiteren Schreiben die Verwaltung darauf hingewiesen, dass es laut Umwelteinformationsgesetz sehr wohl eine Auskunftspflicht gibt! Das Imperium (Verwaltung) schlägt zurück: Auf einmal nennt man 4 Standorte - allerdings ohne Sende-

leistung. ä., -schließt nicht aus, dass in Kürze eine Anlage auf dem Gebäude Alleestraße 8 installiert wird und beabsichtigt eine Gebühr in Höhe von DM 238,- festzusetzen!

Das ist bürgerfreundlich: Im Rat bekommt man keine Antwort, später dann doch, aber soll dafür bezahlen! Wir können uns des Eindrucks nicht erwehren - siehe auch die Baumfällaktion -, dass die Verwaltung die AGNU unralständig empfindet und uns mit solchen Gebühren verschrecken will!

Wir bitten Bürgermeister Mönikeserneut (!) um einvermitteldes Gespräch! Es kann doch nicht angehen, dass sich die AGNU über Jahrzehnte in dieser Stadternsthaftum Natur- und Umweltschutzbelange kümmert und dennoch von der Verwaltungsobehandelt wird! Warum fällt es so schwer, das Gespräch mit der AGNU zuzuchen und gemeinsam (!) die beste Lösung für unsere Kommune zuzuchen?



Das Restspülwasser

HARRY R. ABBEL

Stadsäckelleer? Werspricht davon noch?
Vom Neuen Markt? Gar vom Ozonloch?
Vorbei! Hier kommt ein Trend, ein nasser:
Ganz Haan planscht jetzt im Restspülwasser.

Flugs die Bintjes abgegossen-
schon ist Heiße eingeflossen
in den großen Dickmilchbecher
Und aus dem, in breitem Fächer,
schüttet, gießt man mit Bedacht
um und umschüttelt sacht
Joghurtbecher, Frischmilchtüten,
Plastikflaschen aller Güten,
Thunfischdosen, Tetrapack
Zum Wohle für den Gelben Sack.

Doch hierbei, umweltbeflissen,
nagt der Wurmmir am gewissen.

Spricht Sven Kübler noch mit mir,
lass' ich vom Stanniolpapier
was am Becherrand kleben?
Oder kann er damit leben?
Muss mein Restspülwasser jetzt-
Pril-beladen, fett-versetzt
vondem ganzen Hin und Her-
als Sondermüll zur Feuerwehr?
Wird exportiert mein Spülgut nur
auf Deponien in Singapur?

Besser wär wohl Müllverzicht,
und wir brauchten beides nicht:
Nicht Grüner Punkt, nicht Gelber Sack.
Auch die Umwelt wär auf Zack.
Und: Wervom Plantschen nicht genughat,
geh't halt öfter mal ins Stadtbad.

Anmerkungen

SVEN M. K. ÜBLER

Dieses nette Gedichtschriebens vor vielen Jahren der Ur-Berliner-Haaner Harry Rabbel, der uns auch gelegentlich mit Skizzen aus Haan-wieder Nebenstehenden -versorgt.

Soganzan Aktualität hat das Gedicht nicht
verloren! Wir zahlen immernoch Unsummen
(MILLIARDEN) an Grüner-Punkt-Gebühr.
Dabei ist die Entsorgung über das Duale System
unverändert zu hinterfragen. Sollte Metro auch
den Ausstieg planen, kippt das ganze System und
wir werden wohl keine Träne hinterher weinen.
Inzwischen gibt es neue Trennsysteme (kalte
Rotte, bzw. das Giessener Modell), die aber nicht
im Haushalt beginnen. In der Tat machen sehr
viel von unsern städt. Abfalltrennung mit
-und dennoch gibt es Fehleinwürfe ohne Ende!
Das ist dann für die Entsorger aber wieder eine
billige Ausrede, warum das mit der Verwertung

nichts oklappt! Mal abwarten, wie das weiter-
geht!

Abwarten müssen wir auch, ob Harrys Prog-
nose mit dem Plantschen im Stadtbad noch lange
anhält. Wenn man schon in Gruitenauf's
Schwimmen verzichten kann, warum nicht auch
in Haan? Schwimmen können wird doch auch in
Hilden oder Wuppertal?

Woder Finanzhaushalt der Kommuneso
schlecht bestellt ist - und die nächsten Jahre auf
keinen Fall besser wird - muss man neue Ein-
sparungsmöglichkeiten suchen!

Hoffen wird das nicht! Trennen wir weiter
Müll! Seien wir brave Bürger!

Wenn Einereine Reisetut...

SVEN M.K. ÜBLER

...dann verbraucherdoch CO2 und das ist schädlich. Also sollereine Reisetun. Also soll die Stadt Haan nicht dem Klima-Bündnis beitreten! So-sinngemäß-die Definition von Dr. Gräßler (CDU) im Umweltausschuss der Stadt Haan.

Zugegeben, die Vorlage der Verwaltung sprüht nicht gerade vor Arbeitsfreude. Man hat ermittelt, dass der Beitritt nicht nur ca. DM 300 pro Annokosten wird, sondern dass für Arbeiten, wie z.B. die Entwicklung und Umsetzung eines lokalen Energiekonzeptes und ähnlicher Tätigkeiten in einem Fallsogareine zusätzliche Halbtagskraft über einen längeren Zeitraum beschäftigt werden musste!

Wie fürchterlich!

Täuschen wir uns oder beschäftigt die Stadt Haan nicht so gar eine volle Kraft dauerhaft, die sich ausschließlich mit dem Thema Lokale Agenda 21 befasst? Naja, da decken wir lieber schnell das Mäntelchen drüber...

Zurück zum Klimabündnis. Man lobt es sich im Ausschuss gegenseitig(?), was doch alles in Haan schon tolles geleistet wurde und das reicht doch wohl auch....

Schauen wir es uns an:

Energie-Contracting an bei- den großen Schulen

Hat es nicht recht lange gedauert, bis man sich dazu entschließen konnte? Gab es da nicht auch Anstöße von außen? Spielte da nicht auch der Energiesparwettbewerb an Haaner Schulen eine Rolle. Was ist eigentlich aus diesem Wettbewerb geworden??? Wirtun ja auch soviel- vielleicht Verstecken von Ergebnissen?

Unterstützen Sie den fairen Handel!



Im **Eine-Welt-Laden** finden Sie:

Kaffee, Tee, Honig, Waffeln, Rohrzucker, Schokolade, Gewürze, Geschenkartikel, Dekoration für Feste, Schulbedarf, Bücher, Kalender, Textilien, Körbe, Taschen, Wandbehänge, Teppiche und manches andere, das Sie vielleicht suchen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Der **Eine-Welt-Laden** der Egl. Kirchengemeinde.
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 15⁰⁰ - 18³⁰ Mi 9⁰⁰ - 13⁰⁰
Sa 9⁰⁰ - 12⁰⁰ So 11⁰⁰ - 12⁰⁰

Leuchterenerneuerungsprogramm

Das war ja wohl keine Morgengabe des RWE. Die Stadt muss den noch sagen! Über den Erfolg hat man noch nicht viel gehört - nur die Lehrer jammern, Sensoren werden überklebt....!

Ausbaudes Gebäudemangements

Wirklich? Wiedenn, wodenn? Wir haben davon noch nicht erfahren. Die gute Verwaltung arbeitet im Stillen?

Kurz und nicht gut. Der übergreifende Gedanke, das Klima-Bündnis europäischer Städte mit den Indianervölkern Amazoniens bleibt in Haan nichts als ein Lippenbekenntnis!

Immerhin hat es der Arbeitskreis Eine Welt der Lokalen Agenda 21 geschafft, dass DM 1.000,- von den Haan zugewiesenen, zweckgebundenen (!) Landesmitteln für ein Jugendprojekt in Nicaragua eingesetzt werden.

Offener Brief an Ausschussmitglied Dr. Obermeier (FDP)

Sehr geehrter Herr Dr. Obermeier,

Am 8.11.01 durfte ich wieder einmal Ihre Aussagen und Reden im Umweltausschuss der Stadt Haan anhören. Sie waren so bewegend, dass ich Ihnen diesen Brief schreiben muss.

Tagesordnungspunkt waren die Anträge der AGNU zum Beitritt der Stadt Haan zum Klimabündnis und zu den Mobilfunkstandorten.

Es ist ja interessant, wenn Sie hier zu aus der weiten Welt berichten. Beispielsweise, dass in Südamerika nachts Zuckerrohrplantagen abgebrannt werden oder dass in Südostasien jetzt vielmehr Bäume gefällt werden, weil wir hier ein Tropenholzboykot haben, usw. Es ist ja auch interessant, dass es in Indonesien niemandem schert, wenn wir hier Kohlendioxid sparen sollten.

Interessant auch, dass Sie nicht nur Mobilfunk untersuchen wollen, sondern dann schon alles - Richtfunk, Erdkabel, Hochspannung, etc... - leider verpassen. Sied die Verwaltung einen klaren Auftrag zu geben. Man soll Mobilfunk nicht verteufeln - aber sollt man die Technik nicht kritisch hinterfragen? Was ist mit Vorsorge für die Bürger anstatt kritiklose einer neuen Technik zu jubeln, weil es ja letun?

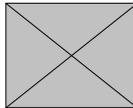
Statt dessen fällt Ihnen nichts Besseres ein, als zu fragen, ob denn der Antragsteller selber Handys besitzt? Erinnerung: Ich habe die Zeit, als von den Grünen verlangt wurde, doch noch Fahrrad zu fahren!

Wenn ich das richtig verstanden habe, so ist Ihre Klage eine eindeutige Haltung: Woanders ist es viel schlimmer, warum sollen wir dann hier etwas tun?

Ich frage mich allerdings, was machen Sie dann im Umweltausschuss? Ich habe wirklich von Ihnen noch keinen konkreten Vorschlag gehört, der die Umwelt in Haan verbessern könnte. Auch keinen Vorschlag, wie man die Bürger vom möglichen Umweltgefahr schützen kann.

Meine kritische Empfehlung an Sie: Lassen Sie andere in den Umweltausschuss, die sich für das Thema interessieren und die an einer Verbesserung arbeiten wollen.

Herzlichst,
Sven M. Kübler



BP138Hasenhaus

SVENM.K ÜBLER

Im Juni 2001 wardieserBebauungsplan(NordosteckeGruitens)malwiederkurzim Planungsausschuss.Eigentlichnichtweitergravierend,dennesgingnurdarum, wiedeStadtweiterplanensoll.Manwarsicheinig,dassesaufderBasisderim Moderationsverfahrens-andemauchVertreterderAGNUteilnahmen-erarbeitetenPunktegeschehensoll.

InteressantwarabereineVorlagedesLandesbetriebsStraßenbauNW,der-grobgesagt-eineNutzungderVohwinklerstraße(VerbindungsstraßevonGruitens-DorfnachVohwinkel anderKleinenDüssellentlang)untersagt.Erst K20n,dannBeginnderBebauungHasenhaus!

H.Billstein(CDU)meinte,dassmandas dochmitdengutenBeziehungenausderWelt schaffenkönnte!Leiderhaternichterwähnt,

welchegutenBeziehungenerdameintundauch dieStadtHaanverweigerteunseineklareAntwort!ManwilldenLandesbetrieberneutbeteiligen.

WasdasaberaneinerklarenAussage-Nein zurNutzungderVohwinklerstraße-ändernsoll, istunsunklar!

Klüngel,ichhörDirtrapsen....

KeinewahrnehmbareLärmmentlastungdurch K20nanParkstraße,Thunbuschstraßeund Hochstraße

DafürmassiveLärmsteigerunganneuerTrasse

ANDREAS R EHM/GAL

DasHauptargumentfürdieOrtsumgehungK20numdenOrtsteilHaan-Gruitenis diezuerwartendeundbestehendeVerkehrsbelastungaufderderzeitigenOrtsdurchfahrtüberdieParkstraße,ThunbuschstraßeundHochstraße.AufGrundlage desErläuterungsberichtesdesIngenieurbürosJosefvonSoestvom23.10.2000hat dieGALHaaneineSchallprognoseerstellenlassen.

Untersuchungenhabengezeigt,dasseine VerbesserungderLärmsituationdurchReduzierungdesStraßenverkehrserstabeiner VerringerungderLärmbelastungvon-5dBvonden Betroffenenals Verbesserungwahrgenommen werden(Anmerkung:8dBbis10dBSchallpegelverringereentsprecheneinerHalbierung derLautstärke!)

DieSchallprognosezeigt,dassdurchden BauderOrtsumgehungK20n,einamaximale VerbesserungderLärmsituationvon-4dB, ausschließlichdirektanderOrtsdurchfahrt,zu erwartenist.Esistfolgerichtigfestzustellen, dassdieOrtsumgehungzukeinerwahrnehmba-

renVerbesserungderSituationbeiträgt.Im Gegenteil,aufgrundderStreckenführungderK20n werdenweitausmehrBürgerdesOrtsteiles GruitendurchzusätzlicheLärmbelastungen betroffen.

AufgrundderErgebnissederSchallprognoseistderSinneinerInvestitionvonca.14.500.000 DMinFragezustellen.Wirfordernkonsequenter Weisede **nVerzichtaufdenBauderK20n.**

FürdieStadtHaankommenzukünftignoch weitereKostendurchdieUmwandlungderjetzigenOrtsdurchfahrtvoneinerKreisstraßein eineGemeindestraße,einschließlichdergeplantenBrückenstraßen-Verlängerung,zudurch

- * PflegederStraßenbäumeanderHochstraße undParkstraße
- * ReinigungundWartungderGlas-Schallschutzwand(5,5mHöhe)anderBrückenstraße
- * Straßenbeleuchtung
- * Ampelwartung
- * langfristig(20Jahre)SanierungderBahnbrückeBrückenstraße/Hochstraße.

AuchdieseGelderkönnenimOrtsteilGruiten sinnvollerverwendetwerden,alszurReduzierung derLärmbelastungunterhalbderallgemeinen Wahrnehmungsgrenze.

Berechnungsergebnisse

DieBerechnungsergebnissesindinLärmkartenmitFlächengleicherPegeldifferenzen dargestellt.DieDarstellung erfolgtfürdasJahr 2015fürdieeinzelnenGeschossetrenntals Differenz aus Beurteilungspegel mit Umgebungsstraße und ohne Umgebungsstraße (Unten

findenSiealsBeispiel dieLärmkartefürBerechnungshöhe3.Obergeschoss).

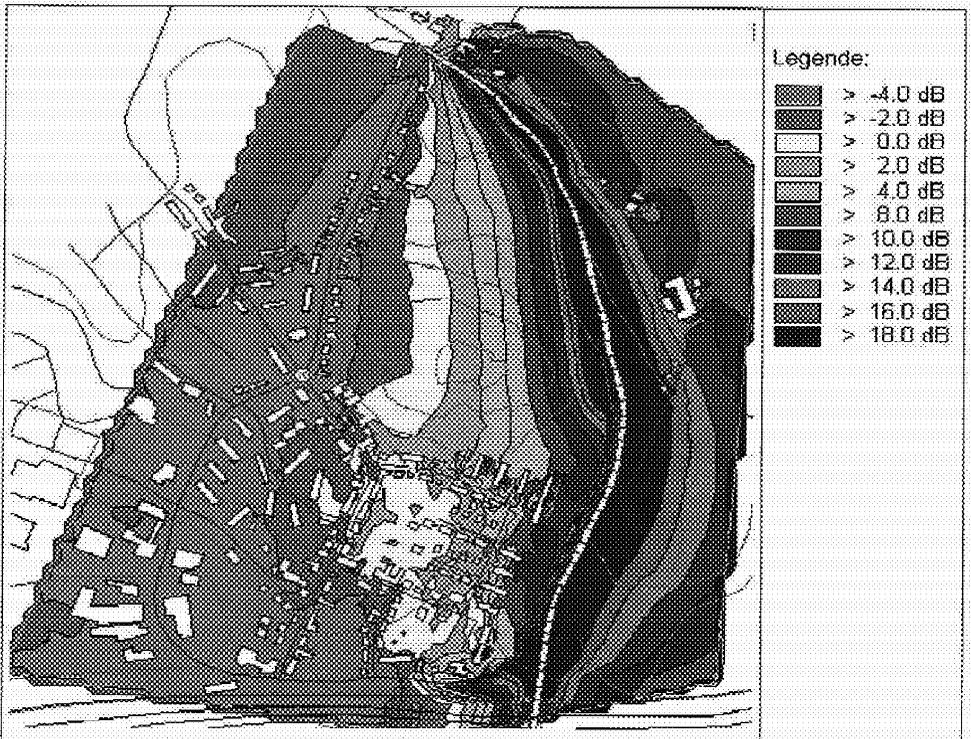
Darausergibtsichbei **negativen(-)Vorzeichen eine Verbesserung** derLärmsituation und bei **positiven Werteneine zusätzliche Lärmbelastung** durchdenBauderUmgebungsstraßeK20n.

Auswertung

Diehöchste **Beurteilungspegelminderung** die durchdenBauderK20nzuerwartetist beträgt **-4dB**. Dementgegensteht eine **Beurteilungspegelzunahme** vonbiszu **15dB** anden WohnhäusernderStraßen:

- * Gartenstraße
- * Blumenstraße

WeiteTeiledesOrtskerneswerdenzukünftigvonallenSeitenmitVerkehrslärmbeaufschlagt.BisherruhigeGärten, dievonderStraße abgewandt sind, liegendannimEinwirkungsbereichderK20n.



In der Veröffentlichung < Berechnung und subjektive Wahrnehmung der Lärmpegeländerung aufgrund einer neu erstellten Umgehungsstraße > (Zeitschrift für Lärmbekämpfung März 2000), kommandierte Verfasser Dr.-Ing. Schew-Ram und Dipl.-Ing. Clemens Lutz vom Fraunhofer-Institut für Bauphysik zu folgendem Ergebnis:

... Korrelationen zwischen Mess- und Befragungsergebnissen haben gezeigt, dass erst eine Reduzierung des Lärmpegels um etwa 5

dB(A) von Befragten als eine Verbesserung empfunden worden ist. >>

Ergebnis

Durch den Bauder Umgehungsstraße K20n werden weitaus mehr Anwohner durch zusätzlichen, erheblichen Verkehrslärm belastet, als Anwohner entlastet. Die Lärm-minderung wird subjektiv nur von einer sehr geringen Personenanzahl wahrgenommen.

Planfeststellungsverfahren zur K20n in Haan-Gruiten

Brief an den Minister für Wirtschaft, Mittelstand, Energie und Verkehr des Landes NRW Ernst Schwanhold

HANS-PETER HEROLD

Ich möchte mich persönlich und auch im Namen aller, die sich um die hier restlich noch vorhandene Natursorgen, mit folgendem dringenden Anliegen an Sie wenden. Es geht um diese seit vielen Jahren zwischen den Parteien sehr umstrittene K20n in Haan-Gruiten, die dank der bis 1999 im Kreis regierenden SPD/GAL bisher verhindert werden konnte. Mit den aber gewechselten Mehrheitsverhältnissen zugunsten der CDU/FDP, wurde diese unsägliche Kreisstraßenplanung umgehend wieder aufgenommen und steht jetzt kurz vor der Entscheidung.

In Anbetracht der akuten Situation für den Baudieser vollkommen überflüssigen und zudem noch extrem teuer werdenden Straße (z. B. muss in ca. 200m Entfernung von der 1997 neu gebauten Brücke über die DB-Trasse das größte Brückenbauwerk - außer den BAB-Brücken - im Kreis Mettmann errichtet werden!), möchte ich Sie dringend bitten, sich dieser Sache anzunehmen und Ihren Einfluss gegen diese K20n geltend zu machen.

Der Kreis Mettmann als Kostenträger für eine K20n, erwartet dabei vom Land NRW einen Kostenzuschuss in Höhe von 75%. Es sind derzeit die Investkosten mit 14,5 Mio. DM veranschlagt, was jedoch viel zu niedrig sein dürfte.

Insbesondere möchte ich auf die Kritik an

den Gutachten und vor allem am Erläuterungsbericht zum Bauentwurf hinweisen. Letzterer ist überdeutlich im Sinne der CDU/FDP-Befürworter gefärbt worden und lässt komplett Fakten aus der Geschichte und einanderes wichtiges Verkehrsgutachten ganz aus!

Objektiv betrachtet, kann man kein Argument für dieses sehr aufwendig werdende Straßenbauprojekt finden. Sollt die K20n dennoch realisiert werden, dann wäre dies neben weiteren Flächenverbrauch und -versiegelung, neuer großer Belastungen für eine bedeutende Anzahl von Bürgerinnen Ostgruiten, der potentiellen Gefährdung der Gruitener Trinkwasserschutz- u. Förderzone usw., eine gigantische Verschwendung von Steuergeldern.

K20nundLokaleAgenda21

K20nundweitereWohngebieteaufunbebautenFlächen

HANS-PETERHEROLD

MitgroßemInteressehabeichdievoreinigendenMonatenvonderStadtHaananalle HaushalteverteiltePostwurfsendungüberdie„LokaleAgenda21“inHaangelesen. DabeiwurdederSinnunddieNotwendigkeitder„LokalenAgenda21“kurz dargestellt.LeiderhörtundsiehtmaninderStadtHaanvondenAktivitätenim Namender„LokalenAgenda21“.Ichnenedabei besondersdieoffensichtlich widerspruchsloseHinnahmezurPlanfeststellungderK20nundzumlaufendanhaltendenFlächenverbrauchzurSchaffungimmerneuerWohngebiete.Derbereits indenletztenJahrenin

HaanundGruitenerfolgteenormeNeubau anWohnraum,hatbekanntermaßennichtzu einerZunahmeder HaanerBevölkerung geführt.

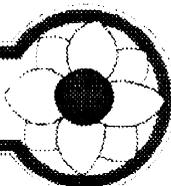
DerureigentlicheSinn der„Agenda21“,diesichim Wesentlichennurdurchdie lokaleUmsetzungderökologischenErfordernisseerfüllenkönnte,istdochder ErhaltungderNatureinviel größeresAugenmerkzu widmen,alsesbisher geschehenist.

Dazugehörtneben dem SchutzderLuftunddes Wassersdochganz besondersauchdemextensiven Flächenverbrauchdurch Versiegelunginjeglicher FormEinhaltsgebieten!

Esmussdiesbezüglich endlicheingenerellesUmdenkeninderPolitikundindenKommunalverwaltungenEinzughalten.

Stattglücklichüberdie nurnochsehrwenigenzu-

BIOBAHNHOF



NATURKOST & WAREN

Patricia Buchmann

Bahnhofstraße 58

42781 Haan

Telefon 021 29 / 3 27 52

Öffnungszeiten:

Mo. bis Sa. 9.00 bis 13.00 Uhr

Mo. bis Fr. 15.00 bis 18.30 Uhr

Ich freue mich auf Ihren Besuch!

sammenhängenden unbebauten Flächen (auch unbebaute und landwirtschaftlich genutzte Flächen) sind Natur- nehmen Niederschläge auf und setzen Kohlendioxid in Sauerstoff um) zu sein, wird jegliche noch vorhandene Freifläche innerhalb der Gemeinde- und Stadtgrenze nach und nach als Bauland ausgewiesen und werden immer neue Straßen geplant.

Der Wettbewerb unter den Kommunen, durch Ausweisung immer neuer Baugebiete den Menschen die Freiheit zu geben, sich immer mehr auszubreiten zu können, um sich so als Steuerzahler für die eigene Stadt zu erhalten, muss endlich aufhören!

Wir befinden uns lokal in einer der am dichtesten besiedelten Gebiete in Europa überhaupt und müssen gerade deshalb dem entgegenwirken. Leider passiert massiv das Gegenteil. Dies widerspricht dem Sinn der Lokalen Agenda 21 – ganz erheblich.

Vor diesem Hintergrund ist besonders die beschlossene Bebauung der erheblichen Fläche Hasenhaus und das Planfeststellungsverfahren zur K20n zu sehen. Beides auf Haan-Gruitener Flur. Der weithin bekannte dörfliche Charakter von Gruiten mit seiner noch schön näheren Umgebung ist dann auch endgültig passé.

Letztendlich spricht die Tatsache der Lokalen Agenda 21 – Hohn, dass die kurz vor der Genehmigung stehende K20 und das in Planung befindliche vorgenannte Neubaugebiet Hasenhaus, in großen Teilen sich direkt in der Gruitener Trinkwasserschutz- u. Förderzone befindet.

«Sowird z.B. in Haan die Lokale Agenda 21 – umgesetzt!«

Dabei hätte hier die Stadt eine gute Chance gehabt, weithin ein Zeichen gegen neuen Flächenverbrauch und damit weiterer Flächenversiegelung zu setzen – noch bevor unser Tages die Natur dazu zwingen wird, endlich umzudenken!

AGNU Haan

Der Natureine Chance geben

HANS-JOACHIM FRIEBE

Nachdem wir über einen längeren Zeitraum (ca. drei Jahre) die Wasserinfiltration in der Grube 7 beobachtet hatten, mussten wir feststellen, dass die Amphibien (Kreuzkröte, Geburtshelferkröte) bei sehr schwankenden Wasserständen kaum die Möglichkeiten fanden, sich zu vermehren. Unsere Überlegung ging in Richtung Anlage von Folienteichen. Zunächst ward die Untere Landschaftsbehörde von der Idee nicht gerade begeistert, gab dann nach langer Überzeugungsarbeit grünes Licht für unser Vorhaben.

An mehreren Tagen wurden mit einem Traktor (Lenker **Markus Rotzal**), der mit einem Frontlader ausgerüstet war, die Grobarbeiten ausgeführt. Folie und Flies lieferte eine Firma mittels Spediteurbis vor Ort. Zwei verschiedene Sorten Kiesspendierte die Firma **Rheinkalk aus Dornap** (immerhin 50 Tonnen!). Gebracht hat sie Landwirt **Meier-Meiser aus Wülfrath**. Eine

Foliespendete der **Golfklub Düsseltal**. Die Andere finanzierte die **Untere Landschaftsbehörde in Mettmann**.

An mehreren Samstagtagen legten fleißige Helfer Hand an und es entstanden stattliche Gebilde.

Wiedereinmal spendierte **Haus Poock** eine ausgezeichnete Gemüsesuppe. Ein anderes Mal teilte **Ortrud Hasenfuß** belegte Brötchen aus,



dazugabesnochQuarkklatschenvonFriebes.
EinebesondereKöstlichkeitistdervon **Frau**
KaspershausgemachteStreußelkuchen,derals
ZwischenmahlzeitreibendenAbsatzfindet.

AllenHelfern-obaltoderjung-undallen
SpendernseinochmalherzlicherDankaus-
gesprochen.Wirwollenhoffen,dassschonbald
unsereArbeitFrüchteträgt.



Bachreinigungsaktion2002

HEIDEMARIE L INKE

**Dienächste Bachreinigungsaktion“ der AG-Biotopschutzist für Samstagden
23.02.2002geplant.**

In Kooperation mit dem Hegering Haan wollen wir Bereiche in Gruitenvom Wohlstandsmüll befreien. Dazu treffen wir uns um 9.00 Uhr auf dem Parkplatz vor dem Bürgerhaus in Gruitenvon. Nach der Einteilung in Gruppen fahren wir in Fahrgemeinschaften zu den einzelnen Einsatzorten.

Die Aktion wird gegen 13.00 Uhr beendet sein.

Zur Teilnahme sind wieder alle BürgerInnen der Stadt Haan aufgerufen. Wir freuen uns

besonders über die Teilnahme von Vereinen, Schulklassen und Jugendgruppen.

Kinder unter 12 Jahren können aus Sicherheitsgründen nur in Begleitung einer Aufsichtsperson an diesem Arbeitseinsatz teilnehmen.

Bittedenken Sie an Regenfeste Kleidung und Arbeitshandschuhe.

Allen Helferinnen und Helfer der Reinigungsaktion des Jahres 2001 sei hiermit noch einmal ganz herzlich für ihren Einsatz gedankt.

Böden, unsere einzigartige Lebensgrundlage

-Böden im Kreis Mettmann-

HEINER WOLFSPERGER

Unter diesem Thema steht unser Monatstreffen am

**Montag, dem 18. März 2002 um 19.30 Uhr
im AGNU-Haus, Erkrather Str. 39**

Die Bedeutung von Luft und Wasser für unser Leben ist im öffentlichen Bewusstsein weitgehend verankert. Die lebensnotwendigen Funktionen des Bodens sind den meisten Menschen jedoch nicht bewusst. Dieser Vortrag stellt

dietytischen Böden der Landschaft vom Rhein bis zur Wuppervor und bringt Beispiele für ihre Gefährdung.

Die Referenten sind: Dr. Franz Richter und Heiner Wolfspurger, Geologischer Dienst NRW

AGNU-Naturerlebnistag 2002

SVEN M. K. ÜBLER

Der Vorstand hat festgelegt, dass der Naturerlebnistag am 25. Mai 2002 von 13 bis 18 Uhr stattfinden soll.

Wie üblich wird es wieder botanische und ornithologische Wanderungen geben. Auch die sehr beliebte Pflanzentauschbörse soll dann stattfinden. Wegen des späten Termins empfiehlt die AGNU den Tauschwilligen, ihre Pflanzen im Herbst oder im Frühjahr einzutopfen, damit die Tauschpartner dies dann gut

einsetzen können.

Über die Details informiert die AGNU dann rechtzeitig. Bürger, die sich mit Infoständen beteiligen möchten oder Anregungen haben, wenden sich bitte an:

AGNU Haan e. V., Postfach 1505, 42759 Haan.

EINLADUNG

Liebe Mitglieder, liebe Freunde,
einmal im Jahr ist es guter Brauch, daß der Vorstand über seine Tätigkeit im vergangenen Jahr Rechenschaft ablegt. Dies tun wir gerne und nicht nur deswegen, weil unsere Satzung so vorsieht, haben wir doch dadurch Gelegenheit, unsere Arbeit kritisch betrachtet zu bekommen und Anregungen für die weitere Arbeit mitzunehmen.

Leider wird eine Jahreshauptversammlung von den Mitgliedern - und dies ist bei allen Vereinen so - selten in diesem Sinn, sondern nur als lästige Pflichtübung verstanden. Vielleicht können Sie sich doch einmal einen Ruck geben und dies malkommen. Wir versprechen Ihnen, die Regularien nach Möglichkeit wieder schnell abzuwickeln. Ihre Teilnahme ist diesmal besonders wichtig, dasatzungsgemäß Neuwahlen anstehen. Alle Vorstandsmitglieder haben sich bereiterklärt, für die nächsten zwei Jahre wieder zu kandidieren.

Wir laden Sie deshalb zu der Jahreshauptversammlung der <AG Natur+Umwelt Haan e.V.> herzlich ein und hoffen auf eine rege Beteiligung. Stimmberechtigtsind alle Mitglieder des AGNU Haane.V.

Termin: Montag, 21. Januar 2002, 19.30 Uhr

Ort: AGNU-Haus
Erkrather Straße 39

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Wahl des Versammlungsleiters
3. Anträge zur Tagesordnung
4. Bericht des Vorstandes mit Aussprache
5. Bericht der Arbeitskreise mit Aussprache
6. Bericht der Kassiererin und der Kassenprüfer
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahl des Vorstandes und der Kassenprüfer
9. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

Hans-Joachim Friebe

Sven M. Kübler

Christiane Schmitt Frank Wolferrmann

PS: Wir werden versuchen, nach der Jahreshauptversammlung noch einen interessanten Diavortrag o.ä. zu organisieren. Näheres geben wir dann durch die Tagespresse bekannt.

Wann, was, wo, wer?

- @** 5.1.(Sa.) **Kopfweidenschneiden**
9.30Uhr OrtsieheTagespresse
Infosbei ☎ 02104/61209(Hans-JoachimFriebe)
- @** 6.1.(So.) **TraditionelleAGNU-Neujahrswanderung**
13.00Uhr EndeSinterstraße
Infosbei ☎ 02129/958100(SvenM.Kübler)
- 3** 7.1.(Mo.) **Vorstandstreffen**
19.30Uhr AGNU-Haus,ErkratherStraße39
Infosbei ☎ 02129/958100(SvenM.Kübler)
- n** 14.1.(Mo.) **Umweltmagazin<BUNDnessel“**
20.04Uhr RadioNeandertal-UKW97,6MHz,Kanal106,2
Infosbei ☎ 02104/13086
- @** 19.1.(Sa.) **Kopfweidenschneiden**
9.30Uhr OrtsieheTagespresse
Infosbei ☎ 02104/61209(Hans-JoachimFriebe)
- n** 21.1.(Mo.) **Jahreshauptversammlung<s.S.19**
19.30Uhr AGNU-Haus,ErkratherStraße39
Infosbei ☎ 02129/958100(SvenM.Kübler)
- @** 2.2.(Sa.) **Kopfweidenschneiden**
9.30Uhr OrtsieheTagespresse
Infosbei ☎ 02104/61209(Hans-JoachimFriebe)
- 3** 4.2.(Mo.) **Vorstandstreffen**
19.30Uhr AGNU-Haus,ErkratherStraße39
Infosbei ☎ 02129/958100(SvenM.Kübler)
- n** 11.2.(Mo.) **Umweltmagazin<BUNDnessel“**
20.04Uhr RadioNeandertal-UKW97,6MHz,Kanal106,2
Infosbei ☎ 02104/13086



AGNUHaane.V.verleiht:

Häcksler ☎2981(Wolfermann)

(fürGartenabfälleundÄstebiszu40mmDurchmesser)

Geschirr ☎958100(Kübler)

(fürbiszu100Personen)

- @** 16.2.(Sa.) **Kopfweidenschneiden**
 9.30Uhr OrtsieheTagespresse
 Infosbei ☎ 02104/61209(Hans-JoachimFriebe)
- n** 18.2.(Mo.) **Amphibienschutz-Diavortrag**
 OrtundTerminsieheTagespresse
 Infosbei ☎ 02129/2129(BeateWolferrmann)
- n** 23.2.(Sa.) **Bachreinigung2002 (s.S.18)**
 9.00Uhr ParkplatzBürgerhausGruiten
 Infosbei ☎ 02129/8337(HeidiLinke)
- @** 2.3.(Sa.) **AufbauKrötenzaun**
 14.00Uhr ReiterhofHermgesberg
 Infosbei ☎ 02129/2981(BeateWolferrmann)
- 3** 4.3.(Mo.) **Vorstandstreffen**
 19.30Uhr AGNU-Haus,ErkratherStraße39
 Infosbei ☎ 02129/958100(SvenM.Kübler)
- n** 11.3.(Mo.) **Umweltmagazin-<BUNDnessel“**
 20.04Uhr RadioNeandertal-UKW97,6MHz,Kanal106,2
 Infosbei ☎ 02104/13086
- n** 18.3.(Mo.) **Böden-unsereeinzigartigeLebensgrundlage(s.S.18)**
 19.30Uhr AGNU-Haus,ErkratherStr.39
 Infosbei ☎ 02129/958100(SvenM.Kübler)
- 3** 8.4.(Mo.) **Vorstandstreffen**
 19.30Uhr AGNU-Haus,ErkratherStraße39
 Infosbei ☎ 02129/958100(SvenM.Kübler)
- 2** 7.4.(So.) **VogelkundlicheExkursionGrootePeel(VolkerHasenfuß)**
 8.30Uhr Treffpunkts.Tagespresse
 Anmeldungbei ☎ 02129/94100(VHSHAan)
- @Außeneinsätze 3Treffen 2Exkursionen nVorträge >Feste,Feiern

Kontakte

LandschaftswachtHaan: VolkerHasenfuß, ☎ 02129/51365
LandschaftswachtGruiten: Hans-JoachimFriebe, ☎ 02104/61209
UmweltkrippoMettmann: ☎ 02104/9825615/amWochenende02104/9920
AGNU-Haus: ErkratherStr.39
AGNUimInternet: <http://www.AGNU-Haan.de>
Email: Kiebitz@AGNU-Haan.de/AGNU@AGNU-Haan.de

Eugen Roths kleines Tierleben: Die Vögel

(Fortsetzung aus <Der Kiebitz‘‘3/01)

Der **Klapperstorch**, Freund Adebar,
wareinsin Deutschland garnichtrar.
Inselbe Nestflogstetsdas Pärchen.
Jetztwirdermehrundmehr zum Märchen,
Und jeder Knirps weiß, was das heißt,
dasser ins Beindie Mutter beißt.
Der Storch, derselbstnichtsingen kann,
erklärt drum, viele sich nicht daran.

Vom **Reiher**, dernunanderReih‘,
gibt‘ s Fisch-und Edel-, alsozwei.
Deseinein Schopf drei Federn schmücken,
der andre trägt sie auf dem Rücken.
Der Mensch, von ihrer Pracht gereizt,
hat drum den Reiher einst gebeizt,
das heißt, durch einen Falken fassen
und hernach wieder fliegen lassen.

Der **Kranich** fliegt und geht zu Fuß.
Er hat- und heißt darum grusgrus-
den Gruß, wie Schiller uns gedichtet,
des Ibykus wohl ausgerichtet.

Zum **Regenpfeifer**, dem Bengt Berg
gewidmet hat ein gutes Werk,
zählt auch der Kiebitz, unbeliebt,
wenner uns gute Lehren gibt.
Er ist ein aufgeregter Schreier;
doch herrlich schmecken seine Eier.

Unschuldig wie ein Fragebogen,
anmutig kommt der **Schwan** gezogen,
hebt seinen Hals, den süßen, weißen-
um böse zwischen und zu beißen.
Daseitle Tier hat seine Sorgen:
die wüsten Beine hält verborgen.
Wir kennen es aus Kunst und Märchen,
fürs Leben treu ist sich ein Pärchen,

bis ihre Ehe zählt wie Leder
Denneine Ledakriegt nicht jeder.
Seit der Antike ist‘ s vorbei
mit dieser Art der Schwanerei.
Das Eides **Höckerschwan** man hält
fürs größte unsrer Vogelwelt.
Dem **Singschwan** (cygnus musicus)
schwam‘ s manchmal, dass er sterben muss;
dann lässt er vorher, süß und bang
ertönen seinen Schwangesang;
bekannt ist jener der Romantik.
Die Welt von heute ist so grantig,
dass sie dahinstirbt, ganz gesanglos-
was bei dem Lärm ja auch belanglos.

Die **Gan**stat viel für unser Wohl:
sierettet das Kapitol,
sienusste Federn lassen, viele,
für Betten und für Gänsekiele,
womit manch‘ Groberschrieb, was jetzt
in <Gänsefüßchen‘‘ wird gesetzt.
Von Nutzen ist es, sie zu braten-
doch weniger, sie heizuraten.-
Zwar wenn man auf die Preiseschaut,
kriegt man schon eine Gänsehaut:
einmal im Jahr man vielleicht kann‘ s
sich leisten als Kirchweihnachtsgans.

Die Zeitung sente ausgenommen,
ist auch die **Ente** unwillkommen,
die jeden Dreck, auf Wunder-Art,
in Fleisch verwandelt, feist und zart.

Der **Möwe** Leibspeis ist der Fisch.
Sie hat ihn alle Tage frisch,
sofern sie nicht, ein wüster Schreier,
rumzieht als Großstadt-Abfall-Geier.
Die Möwen sind sehr spitz geflügelt.

SchonMorgensternhatwitzgeklügelt,
 siesäh'ninihremweißenFlaus,
 alsobsieEmmahießen,aus.
 Dochuns,obmit,obohneEmma,
 ergreiftvielernsterdasDilemma,
 wasjustfürMöwenwiransüßen
 wiesalzigenGewässerngrüßen;
 dennunserWissenistrechtschwach.
 AnBinnenseenist'softdieLach-
 Dochand're, dieihrziemlichgleichen,
 imDurchzugauchvorüberstreichen.

Frühhatdie **Taub**esichbewährt:
 Siehatzuerstfern-aufgeklärt;
 alsVaterNoahindemKasten
 genugvomSchwimmenhatundFasten,
 daschickteerdieTaubeaus-
 denÖlzweigbrachtesienachHaus.
 SeitdembestehteinfrommerGlaube,
 esgebeeineFriedenstaube.

NurungernmeldetderVerfasser,
 dassunser **Sperling**(Spatz,Sperk,Passer)
 alsAhnherrgiltvonFinkundStar,
 ja,vonderganzenVogelschar,
 dieungeheuerartenreich
 durchziehtFeld-,Wald-undGartenreich;
 sagtmandochselbstvomLeierschwanz,
 einSperlingsvogelseiorganz.
 DieteilendieAkzentensetzer
 inSänger,SchreiereinundSchwätzer.
 DieSchwätzer,schöneVögel,wohnen
 imStromgebietderAmazonen.
 Schönschwätzer,wieauchSüß-,Schnell-,Klug-
 undSchreiergibt'sauchhiergenug.
 KonservativbisindieKnochen,
 bleibtallezweiundfünfzigWochen
 derSpatz,woergeborenist;
 pfeiftvondenDächern,lärmtundfrisst.
 Erpochtdrauf,dassder«kleineMann»
 vomStaatewasverlangenkann.
 Werübertrumpft,durchseinSchon-hiersein,
 desStarengültigenQuartierschein?
 Werstiehlt denBissenvonderGabel,
 picktHuhnundMeisenuntermSchnabel

vorwegdiehingeworfneKrumme,
 undwerbracht'sdadurchjustzumRuhme,
 imMunddesVolkesallgemein
 seinSinbilddesErfolgszusein?
 Ja,kämenabundzunichtKatzen,
 dieganzeWeltwärvollerSpatzen-
 gradweilessichnichtwürdelohnen,
 aufsiezuschießenmitKanonen.

Dalobenwirdochmehrdienetter'n-
 die **Finkenn**ämlich,ihreVettern.
 DennschonimMärz,nochlangvorTag,
 freutunsihrschmetterndhellerSchlag.
 Der **Buchfink**heißtNurso;dennlesen
 kannnichteinWortdaskleineWesen.
 DerSchmierfinkkannmitunterschreiben,
 dochließeeresbesserbleiben.
 Einhübscher **Grünfink**oderZwunsch
 wärmanchesVogelfreundesWunsch.
 ImWinter,wenn'sverschneitundeisig,
 kommtoftzuTausendender **Zeisig**
 undsingt vor'mreichenBauernhofe
 bescheidenseineBettlerstrophe;
 indes,schwarzköpfig,rotberockt,
 der **Gimpelf**eistimBaumehockt:
 alsDompfaff,würdigundgeweiht,
 zählterzurVogel-Geistlichkeit.
 Jedoch,daerkeinKirchenlicht,
 derGimpelfangErfolgverspricht.
 ErsteinnettesTier,einzahm's,
 undsingt-natürlichnichtgleichBrahms.

Der **Girlitz**kann'snochwundervoller;
 amschönstensingtderHarzerRoller,
 seingelberVetterausCanarien.
 DembringenbeidiehöchstenArien
 dieZüchter,liebealteMänner,
 dieohneBeispielsindalsKenner.
 Wersiewasfragt,istschonverloren,
 dennsieerzählnihmwelkdieOhren
 vonalldenArten,ihrerHaltung,
 vonStimme,FarbeundGestaltung.

(RestfolgtimmächstenKiebitz)

Der Haussperling-Vogel des Jahres 2002

Passer Domesticus

VOLKER HASENFUSS

Der Naturschutzbund NABU hat den Haussperling als Vogel des Jahres 2002 vorgestellt, um die Aufmerksamkeit auf einen Vogel zu lenken, der den Menschen als sogenannter Kulturfolger seit über 10.000 Jahren begleitet. Manchen Mitbürgern ist sicher aufgefallen, dass die Bestände des Haussperlings in den letzten Jahren stark rückläufig waren. Ursachen sind u.a. die verbesserten Erntemethoden und die verminderten Brutmöglichkeiten.

Der 14-16 cm große „Spatz“ ist vom Nordkap bis an den Rand der Wüsten verbreitet und immer dem Menschen angeschlossen. Große Waldungen meidet er. Bei uns ist der Spatz Jahresvogel, d.h. er ist das ganze Jahr über anzutreffen.

Die Männchen haben eine schmutzig graue weiße Unterseite, weiße Kopfseiten und eine warmbraune, dunkel gestreifte Oberseite mit grauem Bürzel und einem bis zur Vorderbrust reichenden schwarzen Latz. Das adulte Männchen hat Schwarz im Zügel und Augenregion und einen kastanienbraunen gefassten grauen Scheitel.

Die Weibchen und Jungvögel sind unscheinbar mattbraun und unterseits hell gefärbt und nur durch das lobige Aussehen von Kopf und Schnabel von anderen Finkenvögeln zu unterscheiden.

Die Männchen balzen am Boden mit hängenden Flügeln und hochgerecktem Schwanz und lautem Schilpen.

Das Nest ist ein wirrer, immer aber warm mit Federn gefüllter Haufen, nach Möglichkeit in einer Höhlung an Häusern oder unter Dächern. Oft brüten Haussperlinge in kleinen Kolonien. Die Eltern ziehen von April bis August 2-3 Jahresbruten auf. Bei Entnahme der Eier haben Sperlingsweibchen schon bis zu 50 Eiernachgelegt. Die Eierproduktion wird immer dann eingestellt, wenn das Gelege vollständig ist, d.h. 4-6 Eier enthält. Die Brutdauer beträgt 12-13 Tage,

die Nestlingsdauer ca. 14 Tage. Den jungen Spatzen wachsen keine Dunen, sondern gleich die Federn des Jugendkleides.

Die jungen Haussperlinge werden während der Nestlingszeit überwiegend mit Insekten gefüttert, später sind sie Körnerfresser; sie profitieren aber auch stark von unserer „Wegwerfgesellschaft“, d.h. man findet Spatzenschwärme nicht nur auf Höfen mit Pferde- und Geflügelhaltung, sondern auch auf Schulhöfen oder in Gartencafés, wo sie dann recht vertraulich die Krümel von den Tischen picken.

Viele Haussperlinge verlassen am Ende der Brutperiode für eine Zeit ihren Brutort und suchen die abgeernteten Felder im Umkreis von



einigen Kilometern auf - meistens im Schutz von Feldhecken. Nach kurzer Nahrungsaufnahme - einige Vögel halten dabei «Wache» - wird wieder die Hecke aufgesucht. Zum Winter hin kommen die Spatzen wieder in die menschlichen Siedlungen zurück - hier gibt es dann vielfältige Nahrungserwerbsmöglichkeiten. Interessant ist auch, dass die Vögel im Frühjahr angelegten Bruthöhlen im Winter zum Schlafen nutzen. Bis zum Herbst übernachten sie in dichten Hecken - um so den lästigen Parasiten im Nest so lang wie möglich zu entgehen. Spatzen können oft dabei beobachtet werden, wie sie sich beim «Baden im Sande» von den sie plagenden Milben befreien.

Bleibt zu hoffen, dass uns der Vogel des Jahres 2002 auch in Zukunft erhalten bleibt. Wir Städter könnten net was dazu tun, indem wir nicht alle Bauwerke total abdichten, sondern ihn und wieder eine Brutnische offen lassen.

Pflegeinsatz Orchideenwiese

Zur diesjährigen Pflege der Orchideenwiese in der Grube 7 traf sich am 29. September

2011 10 Erwachsene und 8 Kinder bzw. Jugendliche zum Pflegeeinsatz.

Jährlich einmal im Herbst muss die Wiese gemäht und das Mahdgut abgetragen werden. So wird eine für die Orchideen ungünstige Verfilzung der Oberfläche vermieden und überschüssige Nährstoffe werden abgetragen. Die in den vergangenen Jahren durchgeführten Pflegemaßnahmen haben dazu geführt, dass in diesem Jahr wieder sehr viele blühende Knabenkräuter bewundert werden konnten. Wir bedanken uns hier noch einmal bei den treuen Helfern, für die wir im kommenden Jahr zur Blühzeit wieder eine Exkursion anbieten werden.

Kranichzug

Seit dem 21. 10. 01 wurden an einigen Tagen Trupps von ziehenden Kranichen über Haan gemeldet, meist bei Nord- oder Nordostwind.

Mitte November wurden aber auch noch sehr vieler astende Kraniche an den Linen der Teiche in Brandenburg gesehen.

Lobder Spatzen

CARL ZUCKMAYER (1896-1977)

(Mitgeteilt von Uli Hasenfuß als Ergänzung zum Vogel des Jahres)

Graumit viel Braun und wenig weißen Federn,
Das Männchen auf der Brust mit schwarzem
Fleck,
Sie leben unter Palmen, Fichten, Zedern
Und auch in jedem Straßendreck.

In Ingolstadt und in der City Boston,
Am Hoeck van Holland und am Goldenen
Horn

Ist überall der Spatz auf seinem Posten
Und fürchtet nicht des Schöpfers Zorn.

In mittenschwarzer Dschungel von Fabriken
Und tot geladner Drähte Kreuz und Quer
Sieht man die Spatzen flattern, nisten,
Brüten, mausern, picken,
Also die Welt in Schutzpark wär!

Es stört sie nicht der Lärm der Transmissionen
Und keineswegs das Tempounserer Zeit-
Sie leben (schnell und langsam) seit Äonen,
Wo sie der Himmel hingeschneit.

Als Jesus über Gräser, Zweige, Blumen
Eintritt, und alle Hosianenschrien,
Dapickt' ein Spatz gemächlich seine Krümen
Aus dem noch warmen Mist der weißen Eselin.

Herr gib uns Kraft und Mut wie Deinen Spatzen,

Mach unser Leben ihrem Rinnsteingleich.
Dann mag wer will von edleren Tauben
schwätzen,

Denn unser ist Dein gutes Erdenreich.

NichtindieNesselnsetzen

CARLM ICHAELIS/B EATEW OLFERMANN

Christus, der beste Arztallein,
übertrifft all' Kunst und Kräuterelein.
Doch ist kein Kraut so gering und schlecht,
es dient, wenn man's gebraucht, recht.

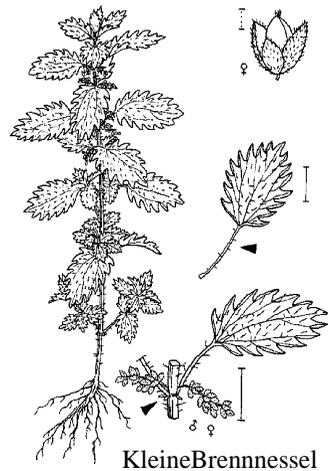
Dieser Vers auseinem Arzneibüchleindes 17. Jahrhunderts trifft ganz besonders zu auf die Brennnessel, eines der lästigsten und unangenehmsten Unkräuter in Gärten, an Hecken und auf Schuttplätzen. Jeder kennt die Pflanze, so dass sie keine Beschreibung übrig lässt. Sie kommt bei uns in einer großen und einer kleinen Art vor. Die Große Brennnessel (*Urtica dioica*), die bis 11/2 m hoch wächst, unterscheidet sich von der selteneren Kleinen Brennnessel (*Urtica urens*)-bis etwa 45 cm hoch - im wesentlichen sonst nur durch die Form der am Rande gesägt gegenständlichen Blätter. Bei der sterer sind sie lang zugespitzt, bei der zweiten eiförmig elliptisch.

Der zweite beschreibende Name der Großen Brennnessel - *doica* = zweihäusig - zeigt die Zweihäusigkeit dieser Art auf, d. h. es gibt männliche und weibliche Pflanzen. Das muss man schon genau ansehen, um das zu entdecken. Die weiblichen Blüten bestehen aus weißen pinselförmigen Narben, die an die Windbestäubung angepasst sind. Die Staubblätter der männlichen Blüten sind eingekrümmt und stehen unter Span-

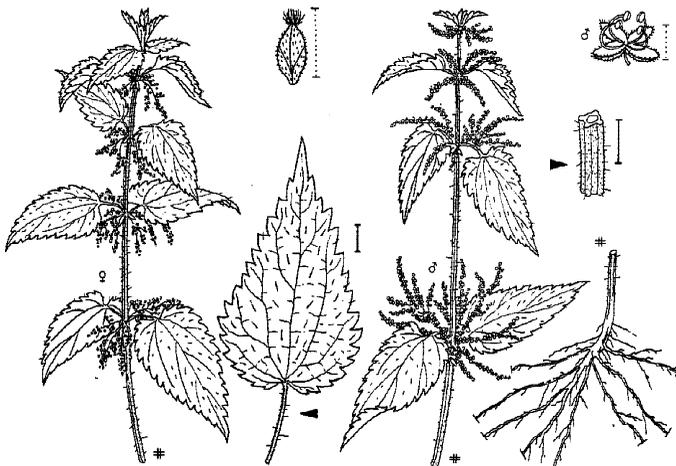
nung. Geringe Luftbewegungen bringen die reifen Blüten besonders bei Sonne zum Platzen. Diese Explosion bringt die Pollen zu den weiblichen Narben. Es entsteht nach der Befruchtung kleine Nüsse. Die noch vorhandene Blütenhülle umgibt sie und schließt Luft ein, was dann dazu führt, dass die Samenspezifischleichtsind und selbst gut fliegen können (Ballonflieger) oder sich auch schwimmend verbreiten.

Jeder ist wohl schon mit Brennnesseln inspürbare Berührung gekommen und weiß, warum sie ihren Namen trägt. Dieser drückt ihre unangenehme Wirkung überigens doppelt aus, stellt somit eine Tautologie dar. Das Wort «Nessel» kommt nämlich vom althochdeutschen «*nezzila*» = brennen. Auch die lateinische Bezeichnung «*Urtica*» sagt daraus, «*urere*» heißt brennen

Wie kommt nun dieses

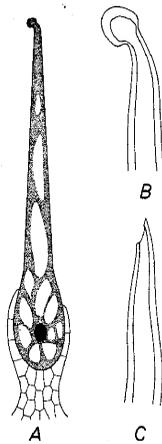


Kleine Brennnessel



Große Brennnessel

Brennenszustande? Blätter und Stängel der Pflanze sind mit <Brennhaaren“ (A) besetzt. Unter dem Mikroskop kann man erkennen, dass sie Röhren sind und eine knopfartige Spitze haben. Dicht unter diesem Knöpfchen ist die Wand der Haarröhre ganz dünn und spröde wie Glas (B). Bei Berührung bricht sie daher leicht ab, die adelspitze Röhre (C) dringt in die Haut ein und gießt ihre scharfe ätzende Inhalt-freie Ameisensäure in die kleine Wunde.



Zudem <Brennen“ kommt es nicht, wenn man kräftig zupfasst und von unten nach oben an der Pflanze entlangstreift, so dass die Haare zurückgebogen werden.

Wegen der Brennwirkung und der der Pflanze innewohnenden Heilkraft ist sie dem Volke von alters her bestens vertraut. Niemand möchte sich in die Nesseln setzen - wie es in einer Redensart heißt. Der Volksglaube brachte die <brennende Nessel“ in Beziehung zum Feuer und zum Blitz, als <Donnerniel“ - was sie dem germanischen Gewittergott Donar geweiht. Am Gründonnerstag warsie in den <neuerlei Kräutern“ vertreten, die die Kräutersuppelieferten.

Noch heute wird die junge Pflanze mancherorts als Gemüse-Brennnessel spinat zubereitet, was bei ihrem Reichtum an Vitaminen sehr berechtigt ist. Getrocknet und zerrieben wird sie als Hühnerfutter verwendet, Brennnessel tinktur gilt als Haarwuchsmittel. Tee von dem Kraut wird als blutreinigend und harntreibend empfohlen (stoffwechselanregend). Frische Pflanzen benutzt man zum Peitschen, um Gicht und Rheuma zu vertreiben, was allerdings nicht ungefährlich war und sogar hin und wieder tödlich wirkte.

In einem alten Arzneibuch findet sich folgender merkwürdige Ratschlag gegen Nesselfieber. <Sobald ein Mensch Nesselfieber an, sich bemerkt, so machet man sich eine Botter Ramm, so niembt man von den großen Brenneß die zöppellen, sind die blomen, legt sie dieck voll auf die Botter Ramm, Eßtsie, dann ist das Fieber Coriert. Dies sollteman etlichemahl destags

hindurch Eßen. Dies sollte ganz gewiß helfen.“ Brennnesselsaft wirkt durch Histamin, Acetylcholin und dem in der Struktur noch nicht aufgeklärten eigentlichen Brennnesselgiftstoff.

Fast vergessen ist heute, dass die Brennnesselstängel früher die Fasern für das <Nesseltuch“ lieferten, weil sie so fest sind, dass sie sich gut verspinnen und verweben lassen. Ungebleichten Nessel kann man noch heute kaufen, allerdings wird er heute aus Baumwolle hergestellt. Besonders geeignet sind die Fasern auch für Seile und Stricke.

Gegen Blattläuse kann man Brennnessel aufkochen und die Brühe zum Spritzen benutzen. Man kann die Brennnessel auch einige Tage mit Wasser übergossen stehen lassen (am besten im Freien, da starker Geruch entsteht.), so hat man einen guten Dünger zur Kräftigung der Gartenpflanzen.

Heute ist die Große Brennnessel besonders häufig anzutreffen. Erhöhter Stickstoff aus der Luft und überdüngte Erde hilft der Pflanze sich stärker auszubreiten. Der uns allen bekannte Botaniker Dr. Siegfried Woike schrieb 1958 seine Doktorarbeit über die Hildener Heide und fand die Brennnessel damals selten. Dass sie heute anders aus, wenn man dort die Wegränder betrachtet. Sie bildet im Boden ein reich verzweigtes Rhizom und bildet große Bestände, die natürlich auch andere Arten verdrängen. Möchte man sie entfernen, so sollteman auch chemische Vernichter verzichten, da sie den Boden und das Grundwasserschädigen. Durch mehrmaliges Mähen kann man auch größere Bestände auf Dauer entfernen.

Ist die Brennnessel auch oft lästig, so erfreut sie uns alle auf andere Weise. Sie bewirkt einige Falter, wie z. B. das nicht so häufige Landkärtchen, Tagespfauenauge, Kleiner Fuchs und Admiral. Im Frühling findet man oft viele Raupen auf ihr. Leider kann man nichts sagen, dass sich die Schmetterlinge so vermehren wie die Brennnessel.

Gemeine Esche-Baum des Jahres 2001

Fraxinus excelsior LINNÉ, 1753

HEINER WOLFSPERGER

Die Esche war der Baum des Jahres 2001 in Deutschland. Bei dieser Art handelt es sich um einen wuchskräftigen, mitteleuropäischen Baum. Er hat eine große Amplitude hinsichtlich des Wasserhaushaltes. So wird er sowohl an Standorten mit zeitweiligem Trockenstress (z. B. flachgründige Kuppen) als auch an Auenstandorten besiedelt. Trotz dieser Inselartigen Vorkommnisse ist eine genetische Differenzierung in sogenannten Standortsrassen bisher nicht nachgewiesen, sondern sogar widerlegt.

Die Esche verändert im Laufe ihres Lebens ihre Lichtansprüche sehr grundlegend: in der Jugend sehr schattentolerant, benötigt sie mit zunehmendem Alter immer mehr Licht und schließlich eine vollkommen freie Krone. Aufgrund ihrer hohen Holzqualität gehört die Gemeine Esche zu den sogenannten Edellaubhölzern.

Verbreitung

Nach der letzten Eiszeit wanderte die Esche zusammen mit anderen Eichen-Mischwaldarten in Mitteleuropa ein (7000 bis 6000 v. Chr.). Sie ist jedoch bereits in der Kreide Grönlands und im Tertiär der Nordhemisphären nachgewiesen. Die eiszeitlichen Rückzugsgebiete lagen in Süd- und Südwesteuropa. Über die nacheiszeitliche Wiederausbreitung ist wenig bekannt, da Schwierigkeiten bei der Pollenbestimmung die Unterscheidung zu anderen Arten der Gattung *Fraxinus* erschweren.

Die vertikale Verbreitung erstreckt sich in Mitteleuropa von der Ebene bis in Höhenlagen um 800 m. Die Esche ist ein verbreiteter Straßen- und Stadtbaum vor allem in Nord- und Osteuropa sowie in den höheren Lagern der Mittelgebirge.

Beschreibung

Die Esche ist ein bis 40 m hoher Baum mit kugelförmiger Krone und erreicht Stammdurchmesser bis zu 2 m. An den Grenzen des Verbreitungsgebietes und auf geringen Standorten werden diese Werte deutlich unterschritten. Das Höchstalter der Esche beträgt 250 bis 300 Jahre.

Das monopodiale Sprosssystem bildet gewöhnlich eine gerade, sich nicht gabelnde Stammachse. Die Äste gehen fast rechtwinklig vom Stamm ab, wenn gleich die Zweigspitzen i. d. R. senkrecht stehen. Die Länge des astfreien Stammabschnittes beträgt etwa 60 bis 70% der Baumhöhe. Eschen-Rinde ist zunächst glänzend grau oder grünlich. Die natürliche Verborkung setzt im allgemeinen ab 15 Jahren ein. Es handelt sich um eine Netzborke. Die Rinde ist verhältnismäßig dick, echte Bastfasern fehlen.

Die Knospen sind kurzpyramidenförmig, dicht filzig mit schwarzen Haaren versehen. Diese dienen dem Frost- und Verdunstungsschutz. Die Endknospe ist auffallend größer als die Seitenknospen, sie ist von 4 stark gekielten Blattgrundschuppen umhüllt.

Ausgewachsene Laubblätter stehen kreuzweise gegenüber. Sie sind etwa 5 bis 10 cm lang gestielt, mit dem Stiel 40 cm lang und 9 bis 15 zählig gefiedert. Die Fiederblättchen sind eilanzettlich, am Grunde keilförmig, lang zugespitzt, klein und scharf gesägt, oberseits kahl, satt grün, unterseits locker filzig behaart, sehr kurz gestielt oder sitzend, das Endblättchen länger gestielt. Die Fiederblättchen erreichen 4 bis 10 cm Länge bei einer Breite von 1,2 bis 3,5 cm. Im Herbst verfärbt sich die Blätter höchstens gelblich, die meisten fallen jedoch (fast) unverfärbt vom Baum.

Eschenholz ist ringporig. In höherem Alter bildet es ein hellbraunes Kernaus, davor ein hellgelbliches, breites Splintumgeben ist. Das Holz ist nicht sehr dauerhaft und wird

leicht von Pilzen und Insekten befallen.

Die Hauptwurzel der Esche wächst zunächst kurze Zeitsenkrecht, biegt dann jedoch nach wenigen cm bis in die Waagerechte um. Später entwickelt sie ein typisches Senkwurzelsystem mit kräftigen, weitreichenden, flach im Oberboden verlaufenden Seitenwurzeln. Die maximale Ausbreitung des Wurzelsystems einer 90-jährigen Esche beträgt vertikal 140 cm und horizontal 350 cm.

Eschen werden im Alter von 20 bis 30 Jahren fruchtbar. Eschenblüten sind zwittrig, wobei jedoch auf einem Baum das eine, auf einem anderen Baum das andere Geschlecht mehr oder weniger reduziert ist. Sie wird durch den Wind bestäubt. Die Blüten befinden sich in reichblütigen, an den Sprossenden des Vorjahres erscheinenden, seitenständigen Rispen, die anfangs aufrecht stehen und später überhängen. Die Früchte sind Flügel-nüsse und befinden sich an dünnen Stielen in den aufrechten oder überhängenden, dichten Rispen. Sie sind 19 bis 35 mm lang und 4 bis 6 mm breit, schmallänglich bis länglich-kehrteiförmig, glänzend braun und einsamig. Die Früchte sind im Oktober bis November ausgereift und fallen

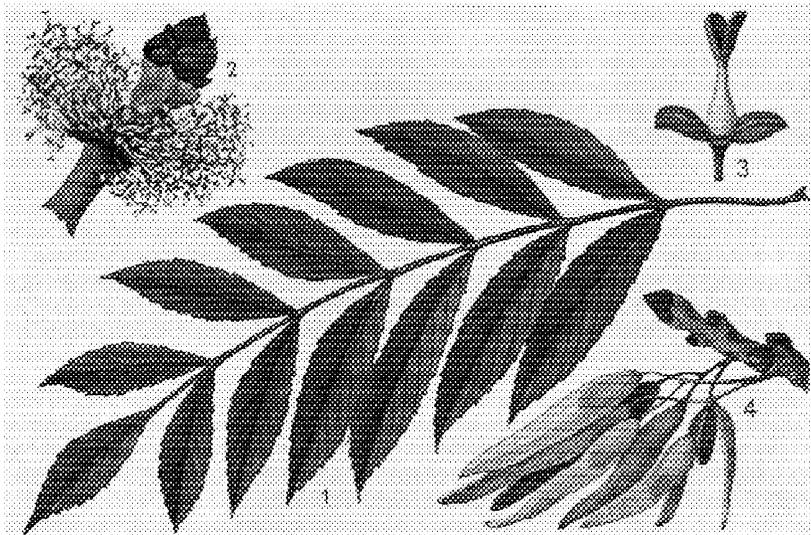
während des ganzen Winters als Schraubenflieger bis zu 60 m vom Mutterbaum. Als weitere Reproduktionsform der Esche muss ihr gutes Stockausschlagvermögen genannt werden, weshalb sie Rückschnittsehr gut verträgt.

Ökologie

Gegenüber Bodenverdichtung ist die Esche sensibel. Verdichtete Horizonte werden von ihr nicht durchwurzelt. Auf pseudovergleyten und nassen Böden entsteht ein Flachwurzelsystem. Hingegen hat die Esche keine Probleme mit skelettreichen Böden, auf denen sie eine hohe mechanische Wurzelenergie entwickelt.

Zum Erreichen ihrer maximalen Dimensionen und zur Ausbildung einer großen Krone verlangt die Esche mineralische, tiefgründige, frische bis feuchte Böden in spätfrostfreien, nicht zu warmen, ziemlich luftfeuchten Lagen und rundum hohem Lichtgenuss. Doch ist sie auch aufrecht flachgründig und trocken an Rendzinen aus Kalksteinverwitterungsböden verbreitet, was zur Diskussion von zwei „Bodenrassen“ (Ökotypen) führte: einer „Wasseresche“ und einer „Kalkesche“. Durch umfangreiche Unters-

suchungen und Verpflanzungsversuche wurde aber gezeigt, dass dies nicht der Fall ist, sondern dass sich die Esche außergewöhnlich gut an sehr verschiedene Standortverhältnisse anpasst. Unter Berücksichtigung von Aluminiumtoxizität und Austauschkapazität des Bodens kommt es zu einem Ausfall der Esche in niedri-



Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*). Familie: Oleaceae. Blütezeit: April, Mai

1. Fiederblatt. 2. Kurztrieb mit Zwittrblüten. 3. Einselblüte. 4. Zweigspitze mit Früchten im Winter.

genpH-Werten(pH4,2).

StarkerWildverbissdurchalleSchalenwildartenistanderEschehäufigzubeobachten. AuchistsiegegenüberFrostempfindlich,ebenso gegenWindundFrostanhang,dadieZweige sehrleichtgebrochenwerden.DieEschewird gegenüberSO₂undOzonalsempfindlich,gegenüberHFundNH₃alsetwastolerantereingestuft.

Nutzung

Die wichtigste Verwendung des Eschenholzes ist heute die Herstellung von Sportgeräten, Werkzeugstielen, Möbeln und Deckfurnieren. Das Eschenholz zählt seit langem zu den wertvollsten Hölzern des mitteleuropäischen Waldes und wurde früher besonders in der Wagerei und Tischlerei zu Radreifen, Schlittenkufen, Achsen, Deichseln, Rudern, Schneeschuhen, Ackergeräten, Gerätestielen, Möbeln, Musikinstrumenten, Turngeräten etc. verwendet. Auch Waffen wurden hergestellt, und bereits in den Pfahlbauten

wurden diverse Gegenstände aus Eschenholz vorgefunden.

Eschenlaub war früher ein wichtiges Winterfutter für das Vieh. Diese Verwendung des Laubes ist bereits so alt, dass in der germanischen Mythologie davon berichtet wird.

Mythologie

In der Mythologie spielt die Esche seit jeher eine bedeutende Rolle. Die Druiden maßen ihr eine besondere Macht über das Wasser zu. Sie verwendeten das Holz, um Regen zu machen oder um die zerstörende Kraft des Wassers zu bannen. In der nordischen Mythologie wird die Esche fern zur allumfassenden Weltenbaum, der wie eine lebende Säule die verschiedenen Weltendurchdringt und verbindet. Wieder Dorfbaum die Gemeinde, so beschützt die Welt-esche, Yggdrasil, die ganze Menschheit. (Eddaliederaus dem 13. Jahrhundert).

Synonym: Gemeine Esche, Äsch

Familie: Oleaceae-Ölbaumgewächse

Das Belgische Mineralwasser

Das Schöner Tag Ticket NRW 5 Personen für DM 50,- durch ganz NRW!

HARALD S ELMKE

Das gab es noch nie! Und wie geht das? Einer löst das Ticket an den bekannten Verkaufsstellen für die Verkehrsunternehmen vor Ort oder am Ticketautomaten oder bei der DB - und schon kann es losgehen!

Sightseeing in Aachen, Wandern im Sauerland, Shoppen in Köln, Allwetterzoo in Münster, Glaselefant in Hamm oder zum Wasserkreuz in Minden oder... Ziele gibt es mehr als genug. Man kann alle Busse, Straßenbahnen, sowie die Nahverkehrszüge in der 2. Klasse benutzen. Erleben Sie einen schönen Tag mit der Familie, mit Freunden oder Bekannten! Kinderreiche Familien können alle ihre eigenen Kinder unter 18 Jahren mitnehmen. Das NRW-Ticket gilt montags bis freitags kreuz und quer durch ganz NRW - zwischen 9 und 3 Uhr des Folgetages. An NRW-Feiertagen sogar schon um 0 Uhr.

Und das Verkehrsangebot in NRW kann sich sehen lassen. Busse fahren oft im 20-Minuten-Takt, die S8 von Mönchengladbach bis Hagen

alle 20 Minuten (82 km). Der Regionalexpress RE1 kommt jede Stunde zwischen Aachen und Bielefeld (258 km) vorbei. Und die Zeit der Bummelzüge ist schon lange vorbei. Aachen ab 11.17h - Bielefeld an 14.21h. Von Hildern nach Minden kommt man mit S7 und RE-Zügen über Düsseldorf und Bielefeld von 11.31h bis 14.58h in 3 Stunden 27 Minuten.

Die 232 km kosten eine einfache Fahrt pro Person normal DM 64, hin und zurück also DM 128. Für 5 Personen wäre das statt DM 50 mal eben DM 640! Da ist man sprachlos. Und dann kann man noch die Busse und Bahnen des Nahverkehrs in Ostwestfalen benutzen.

Der neue Nahverkehr NRW macht es möglich. Wann machen Sie sich einen schönen Tag?

Bahn A ch G eh

FRANK W OLFERMANN

Wieder habe ich einige Monate Bahnfahren hinter mir und möchte Ihnen meine neuesten Bahnabenteuer nicht vorenthalten. Trotzdem macht es mir nach wie vor wesentlich mehr Spaß, mit der Bahn zu fahren als im Auto stau zu stecken (Darüber redet man ja normaler Weise nicht).

Defekte Türen

Mit den Türen hat die Bahn anscheinend kein Glück. Im September/Oktobre hatte ich kaum einen Zug, bei dem nicht mindestens eine Tür defekt war. Aber dies hat - sofern man es selber rechtzeitig sieht - auch einen Unterhaltungswert. Es ist immer wieder interessant zu beobachten, wie Aussteiger willig evoreinem Bahnhof sogar gemütlich der Zugtür zustreben, im letzten Moment merken, dass sie nicht funktionieren und

dann voller Hast versuchen, die nächste Tür vor Abfahrt des Zuges zu erreichen. Das sie es bisher immer geschafft haben, liegt der Schluss nahe, dass nur gut Trainierte die Bahn benutzen oder, dass die Haltezeiten an einem Bahnhof genauso ausgelegt sind, dass man in dieser Zeit die Strecke von einer Tür zur anderen zurücklegen kann.

Sichers in die neuen Türen leichter zu bedienen. Ein zartes Streichelndes grün illuminierten Fläche und schon geht die Tür auf - oder auch nicht. Aber diese Technik scheint doch

erhebliche Probleme zu haben. Selbst bei sehr neuen Zügen, wie dem Triebwagen 435, von dem an anderer Stelle noch zu berichten ist, fallendieTürenschon aus.

Sokönnen sie beobachten, wieder Lokführer ersteinmal mehrmals durchsagte: «Bitte machen SiedenTürbereich frei!». Dabei traut es sich schon keiner mehr näher als zehn Meter an die Tür heran. Trotzdem gingsienicht zu. Schließlich kam er persönlich. Miteinigen kraftvollen Griffenschlossersiemanuell und verriegeltesie dann auch gleich mit dem berühmten Dreikant. Die Fahrt konnte weitergehen. Wenig später erschiendann auch die Zugbegleiterin und markiertedie Tür mit dem schönengelben Zettel «Türdefekt».

Scheinbar ist that die Bahn auch zu wenig Personal um die Türen zu reparieren. Zur Zeit sitze ich in demselben Zug wie vor einer Woche; die vordere linke Tür ist wie vorige Woche immernoch defekt (Muss ich unbeding beim Aussteigen drandenken!).

Allerdings habe ich auch einmaleinen Zug mit zu reparierenden Wagen gesehen: zerbrochene oder ganz fehlende Fensterscheiben in fast jedem Wagen. Sicherlich hat die Bahn auch sehr mit Vandalismus zu kämpfen!

Unpünktlichkeit

Zum Thema Verspätung gibteseine Variante des Murphy-Gesetzes (Siewissenschaftler: «Wenn irgendetwas schief gehen könnte, geht es schief»):

- Ein Zug kommt nur dann zu spät, wenn du pünktlich am Bahnhof bist.
- Ein Zug kommt mit Sicherheit pünktlich, wenn du unpünktlich bist.

Gleiches gilt natürlich auch für Anschlusszüge.

Es gibt Tage, da hat die Bahn anscheinend nur Pech. Solchein Tag war wohl der 18. Oktober. Schon morgens fiel mir auf, dass die Züge mit verhaltener Pünktlichkeit einführen. Aber Abends wardann um Köln herum das blanke Chaos. Möglicherweise war ein Bahnunfall bei Bonn daran schuld, dass so ziemlich alle Züge aus dem

Süden und in den Süden gut verspätet waren.

Ansonsten ist dies wohl das größte Ärgernis und sollte von der Bahn sofort angegangen werden. Aber auch hier gibtes durchaus positive Aspekte. Man kommt sofort selbst mit völlig wildfremden Menschen direkt ins Gespräch («Jetzt müsstedoch die morgendliche Verspätungsansage kommen.»). Und das Gesprächsthema ist ergiebigeralsdasüber's Wetter. Versuchen Sie es mal!

Jetzt im Herbst sollteman abeingewisses Verständnis aufbringen. Werschoneinmal in der Baureihe 435 erlebthat, wiesich die Räder auf den nassen, durch Laub glitschigen Schienen versuchend durchzudrehen (die Elektronik verhindert dies glücklicherweise), wird das verstanden. Aber den Autofahrern geht es noch schlechter; oder stehen Sie etwabeim Regen und Glättenicht im Stau?

Uhren

Auch die Uhren sind immer wieder ein Quell großen Interesses für mich. Auf dem Gruitener Bahnhof fielen an einem Bahnsteig die Sekundenzeiger aus; die Zeit wurde ansonsten richtig angezeigt. Nach wenigen Tagen warder Schaden aber wieder behoben. An einem anderen Tag wurde die anscheinend stehengebliebene Uhr elektronisch gestellt: Alle drei Sekunden rückte der Minutenzeigereine Minute vor.

Auch die Uhren in den Zügen (habennatürlich nur die neueren Züge wieder Talent oder die Baureihe 435) erfreuen manchmal mit unterschiedlicher Zeit; offensichtlich sind sienicht an das Bahn-Funknetz angeschlossen. Bei einem Talent hatte ichsogar einmaldas Vergnügen innerhalb desselben Zuges zwei unterschiedliche Zeiten beobachten zu dürfen: eine in der roten LED-Schrift und eine auf dem LCD-Schirm.

425

Ende August überraschtemich die Bahn mit einem neuen Zug. Ein Woche später wurden wir auch per Aushang über den Grund informiert: «Auf der Linie RE6 werdennach und nach bis

MitteSeptember2001neueEisenbahnwagen derBaureihe425eingesetzt“(Tatsächlichhat sichdieUmstellungbisindenNovemberhin- gezogen).DieseZüge-siesehensoähnlichaus wiedieneuenS-Bahnzüge-habenKlimaanla- ge,automatischeTüren(sieheoben)undeine Behindertentoilette.

BesondersdasmitderBehindertentoilette hatmirgefallen.NurhatdieBahndenEinstiegs- konstruiert,dasszwischenBahnsteigkanteund Zugeinca.40cmbreiterSpaltbesteht.Schonfür GehbehinderteeineZumutung;fürRollstuhl- fahrerabernichtzuüberwinden.Aberwenndie RollstuhlfahrerersteinmalimZugsitzen,kön- nensieauchdieToilettebenutzen.Toll!

Erste Klasse?

BeiderBaureihe425istauchdieAusstattung der1.Klassebemerkenwert.IndenaltenZügen warenproSitzreihedreiSitzevorhandenund auchderSitzabstandunterschiedsicherhebl- lich vonder2.Klasse.BeidenWagender425- übrigensauchwiebeimTalentundanderen neuerenWagen-schafftmanendlichdiesen Klassenunterschiedab:GleicheAnzahlPlätze proSitzreiheundgleicherSitzabstand.Aber trotzdemkannmansehrleichterkennen,dass

diesdie1.Klasseist:DerSitzbezugistdunkel- blaumithellblauenQuadraten,währendsiehdie 2.KlassemithellblauenSitzbezügenmitdun- kelblauenQuadratenbegnügenmuss(mögli- cherweisewirdfürdie2.KlassederStoffnur umgekehrtaufgespannt.).

Durchsagen

DieDurchsagerderBahnerfreuensichbei denFahrgästengrößterBeliebtheit.Aberdaman seineGunstauchnichtzuoftverteilen soll,hält sichdieBahnauchhiermitdiskretzurück.

EinigeDurchsagenhabenmirbesonders gefallen:

- * <DerverspäteteRegionalexpressnachKo- blenzkommtvorausichtlichweitere20 Minutenspäter-wegenfehlendenLokfüh- rer.“
- * <AnGleis2fährtderverspäteteRegiona- lexpressnachWuppertal-Oberbarmenein. PlanmäßigeAbfahrtwar15:42Uhr.“(diese Durchsageerfolgteum17:55Uhr)
- * <AnGleis2fährtderRegionalexpressnach Wuppertal-Oberbarmenein.Planmäßige Abfahrt17:42Uhr.“(dieseDurchsageer- folgteum17:41Uhr-meinabsoluter Lieblingspruch!)

NEU! Jetzt

Samstags auf dem Haaner Wochenmarkt

Obst & Gemüse
ohne Chemie
organische Düngung

Bioland

ÖKOLOGISCHER LANDBAU

Gärtnerei • Backesheide 1 • Haan
Lutz Ischebeck
Ihr Gemüsegärtner für Lebensqualität

vollständiger Verzicht
auf gentechnisch verändertes
Saatgut

Verkauf:

Fr. 10-18.00 Uhr

Legehennenverordnung

(bp) Mit der neuen Legehennenverordnung hat die Bundesregierung einen wichtigen Schritt hin zu einer artgemäßen Tierhaltung getan. Jetzt müssen auch die Bestimmungen der Tierhaltung für Puten, Rinder und Schweine rasch an moderne ethische und ökologische Maßstäbe angepasst werden. Die hochgradig unseriösen Argumenten der Eierproduzenten-Abwanderung ins Ausland, Betriebsaufgaben und Pleiten, neue Umweltbelastungen - sind durch die Erfahrungen in der Schweiz, wo die Käfighaltung schon vor 10 Jahren verboten wurde, widerlegt. Dort ist es durch gezielte Werbung für das "Schweizer Ei" gelungen, den Marktanteil sogar von 68% auf rund 75% auszubauen und der heimischen Landwirtschaft eine solide wirtschaftliche Basis zu sichern.

Pflanzenschutzmittel

(bp) Ein Maßnahmenbündel zur Reduktion von Pflanzenschutz- und Düngemitteln fordert der NABU. Die Nährstoffbelastung der Gewässer und Pestizidrückstände in Lebensmitteln und Gewässern fordern ein Umsteuern. Beim übermäßigen Einsatz von Düngern hilft langfristig nur ein substantieller Abbau der Viehbestände, eine flächengebundene Tierhaltung von zwei Großvieheinheiten pro Hektar und eine effizientere Umgang mit Düngemitteln.

Siedlungsflächennutzen

(bp) Der NABU fordert zum Start seiner Kampagne "Nachbar Natur" ein Umsteuern bei der Entwicklung von Dörfern und Städten in Deutschland. Wir brauchen keine neuen Wohnsiedlungen oder Industriegebiete auf unerschlossenen Flächen, sondern die konsequente Nutzung bereits bestehender Areale. Angesichts des täglichen Flächenverbrauchs von knapp 130 Hektar so wie er immer länger werdenden Roten Listen bedrohter Tier- und Pflanzenarten ist

die Konzentration auf die Innenentwicklung von Städten und Dörfern dringend geboten.

Mit den Aktionen

"Traumgarten" und "NABU-Baupreis" können sich Interessierte aktiv an der NABU-Kampagne "Nachbar Natur" beteiligen. Informationen hierzu bei Brigitte Kempkens, Tel. 0228-4036-170.

Agrarwende

(bp) Die von Bundesverbraucherschutzministerin Renate Künast initiierte agrarpolitische Wende ist ein zentraler gesellschaftlicher Leistung der jüngsten Vergangenheit in Deutschland. Mit dem Bundesprogramm Ökolandbau hat Künast eine geeignete Plattform geschaffen, die über die Produktionsseite hinaus auch Vermarktung und Nachfrage stärkt. Besonders hervorzuheben ist aus Sicht des NABU die Einführung eines Ökosiegels für landwirtschaftliche Erzeugnisse, die nach den Richtlinien der EG-Ökoverordnung produziert werden.

Griff in die Mottenkiste

(bp) Der von Bundeswirtschaftsminister Werner Müllervorgelegte Energiebericht ist ein "Griff in die Mottenkiste". "Mit dem Bericht blockiert der Minister in der Energiepolitik weiterhin alles, was der ökologischen Vernunft entspricht", sagte NABU-Präsident Jochen Flasbarth. Wer Klimaschutzziele als wirtschaftsfeindlich darstellt, übt den Schulterchluss mit dem Kyoto-Blockierer USA und gefährdet die internationalen Bemühungen um den Klimaschutz. Die Branche innovativer Energietechnologien hat sich in den vergangenen Jahren zur wahren Jobmaschine entwickelt. Müllers Einschätzungen sind somit nicht nur ökologischer sondern auch ökonomischer Unfug.



FCKW-Rethmann

(smk) Aus den neuesten Greenpeace-Nachrichten entnehmen wir, dass der Hamburger Zoll einen Containersicherstellen konnte, der mit 175 FCKW-Kühlgeräten und rund 450 alten FCKW-Kompressoren nach Afrika verschifft werden sollte.

Die Staatsanwältin in Berlin und Hamburgerin Mittelgegend in Verdacht stehende Berliner Recyclingfirma Rethmann. Ist das nur zufällige Namensgleichheit, dass auch bei uns eine Firma Rethmann Sperrmüll einsammelt? Hoffentlich landet der Müll nicht auch in Afrika!

(Mitgeteilt von Bernd Pieper/NABU) und Sven M. Kübler)

Der Zukunftsrat NRW nimmt seine Arbeit auf. Vorstand gewählt unterste Arbeitsschwerpunkte festgelegt

Professor Friedrich Schmidt-Bleek ist der erste Vorsitzende des neugebildeten Zukunftsrates NRW. Er wird in seinen Aufgaben unterstützt von seinen beiden StellvertreterInnen Bärbel Dieckmann und Dr. Jürgen Zech. Dem Zukunftsrat gehören 26 hochrangige Persönlichkeiten an, die von Ministerpräsident Wolfgang Clement und Umweltministerin Bärbel Höhn berufen wurden.

Der Zukunftsrat will folgende erste Themen-schwerpunkte zu bearbeiten:

- * Zukunftstechnologien zur Schaffung von Arbeitsplätzen und zur Erhöhung der Ressourceneffizienz
- * Zukünftige Bildungs- und Fortbildungsanforderungen
- * Bedeutung der demografischen Entwicklung für Politik und Gesellschaft in Nordrhein-Westfalen

Dem Zukunftsrat NRW gehören an:

- * Prof. Dr. Ursula Boos-Nünning, Rektorin der Universität Essen
- * Bärbel Dieckmann, Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn
- * Jochen Flasbarth, NABU-Präsident
- * Dr. Thomas Fues, Eine-Welt-Beauftragter der Landesregierung NRW
- * Weihbischof Franz Grave, Bistum Essen
- * Dieter Henrici, Präsident der IHK Arnsberg
- * Annette Hering, Unternehmensgruppe Hering Bau
- * Gerburg Jahnke, Künstlerin (Missfits)
- * Dr. Jürgen Kluge, Deutschlandchef der McKinsey & Company, Inc.
- * Dr. Kora Kristof, Wuppertal Institut für Klima Umwelt Energie GmbH
- * Johannes Lackmann, Präsident des Bun-

desverbandes Erneuerbare Energien (BEE)

- * Ewald Lienen, Trainer des I. FCK Köln
- * Prof. Jeanine Meerapfel, Filmregisseurin und Drehbuchautorin
- * Prof. Dr. phil. Franz Nuscheler, Direktor des Instituts für Entwicklung und Frieden
- * Fritz Pleitgen, Intendant des WDR
- * Dr. Marga Pröhl, Bertelsmann-Stiftung
- * Prof. Dr. Friedrich Schmidt-Bleek, Präsident des Faktor-10-Instituts
- * Marion Schmidt-Wefels, Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Thyssen-Krupp Niropa, Krefeld
- * Nicolaus Schneider, Vizepräsident der Kirche im Rheinland
- * Dr. Michael Schulenburg, Vorsitzender des Verbandes der Chemischen Industrie NRW
- * Britta Steilmann, B.S.S.D. Britta Steilmann Sustainable Development GmbH & Co. KG
- * Lena Strothmann, Präsidentin der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe
- * Gerd Tenzer, Vorstand Deutsche Telekom AG
- * Lutz Weischer, BUND-Jugend
- * Dr. Loretta Würtenberger, Gründerin der webmiles AG
- * Dr. Jürgen Zech, Vorstandsvorsitzender der Gerling Versicherungs-Beteiligungs-AG

Umweltfreundlichen Umweltamt der Stadt gibt Anregungen

Weihnachten das Fest der Freude, der Nächstenliebe und der Besinnlichkeit. Aus diesem ursprünglichen Gedanken ist immer mehr ein Fest des Konsums geworden. Versuchen Sie doch in diesem Jahr einmal, bewusst umweltfreundlich zu schenken! Das verringert den Rohstoffverbrauch vor und den Abfallberg nach dem Fest.

Dazu einige Anregungen des Umweltamtes:

- * Geschenke müssen nicht immer aus großen Gegenständen bestehen. Wie wäre es mit einem Geschenk an Zeit und Aufmerksamkeit, etwa in einem Gutschein für ein Essen, für einen Zoo- oder Kinobesuch oder einen interessanten Hobbykurs.
- * Vermeiden Sie Fallüberstürzte Verlegenheitskäufe in letzter Minute. An Geschenken, die nicht genutzt werden, nicht lange haltbar sind und die dann schnell im Abfall landen, hat niemand wirklich Freude.
- * Kinderwünsche sich selbstverständlich Spielsachen. Achten Sie beim Kauf auf gute Qualität, d. h., auf Langlebigkeit sowie Reparatur- und Wartungsfreundlichkeit des Produktes. Informieren Sie sich beim Händler über kritische Inhaltsstoffe und Anwendersicherheit. Geschenke aus PVC-Kunststoffen sind bedenklich, da PVC hinsichtlich der Herstellung und Entsorgung sehr kritisch betrachtet werden muss. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass gesundheitsbedenkliche Weichmacher und Stabilisatoren enthalten sind.
- * Nicht nur für die Kleinen, sondern auch für Erwachsene bietet sich schöne und dekorative Geschenke aus Holz an. Achten Sie allerdings darauf, dass das gewählte Geschenk möglichst aus einheimischen Holzarten hergestellt ist und nicht mit gesundheitsbedenklichen Holzschutzmitteln oder Lacken behandelt wurde.
- * Beim Kauf von batteriebetriebenen Artikeln ist zu bedenken, dass die Wahl des Batterietyps und die Eignung des Artikels für den Einsatz umweltfreundlicher Akkumulato-

rensehtscheidend für die betriebsbedingten Umweltbelastungen sind. Auf schadstoffhaltige, kurzlebige Batterien solltemöglichst verzichtet werden.

- * Wenn Ihnen bei der Sichtung des Kinderzimmers Spielzeug auffällt, das nicht mehr gebraucht wird, tut es weiles nicht mehr altersgemäß ist: nicht gleich wegwerfen. Denken Sie auch an die Sammlungen gemeinnütziger Organisationen, Heime, Flohmärkte und Basare!
- * Beim Kauf von Haushaltsgeräten und sonstigen Elektrogeräten sollten Sie speziell auf Artikel achten, die im Wasser- und Energieverbrauch sparsam sind. Die Unterschiede rechnensich bald!
- * Wenn Sie Geschenke verpacken, vermeiden Sie alubedampftes Papier (metallisch glänzend) und Glitzerfolien aus Kunststoff. Sie erzeugen Umweltbelastungen schon bei der Herstellung. Viele Läden bieten attraktive Geschenkbögen aus umweltfreundlichem Recyclingpapier an. Zudem lässt sich Geschenkpapier mehrfach verwenden. Wie wäre es mit einer selbstgebastelten Verpackung aus Stoffresten oder bunt bemaltem Altpapier?
- * Für das Schmückende Weihnachtsbaumes kann mit etwas Phantasie auch schöner und vor allem origineller selbstgemachter Christbaumschmuck z. B. mit Hobelspänen, Nüssen und Früchten usw. genutzt werden. Nicht jedes Jahr muss neue Weihnachtsbaumdekorationen gekauft werden.

(Nein, leider nicht das Umweltamt der Stadt Haan sondern das der Stadt Lingen-52.000 Einwohner-gibt diese Tipps)

2002

Januar

Februar

Mo	7	14	21	28	4	11	18	25	
Di	1	8	15	22	29	5	12	19	26
Mi	2	9	16	23	30	6	13	20	27
Do	3	10	17	24	31	7	14	21	28
Fr	4	11	18	25	1	8	15	22	
Sa	5	12	19	26	2	9	16	23	
So	6	13	20	27	3	10	17	24	

April

Mai

Juni

Mo	4	11	18	25	1	8	15	22	29	6	13	20	27	3	10	17	24	Mo	
Di	5	12	19	26	2	9	16	23	30	7	14	21	28	4	11	18	25	Di	
Mi	6	13	20	27	3	10	17	24	1	8	15	22	29	5	12	19	26	Mi	
Do	7	14	21	28	4	11	18	25	2	9	16	23	30	6	13	20	27	Do	
Fr	1	8	15	22	29	5	12	19	26	3	10	17	24	31	7	14	21	28	Fr
Sa	2	9	16	23	30	6	13	20	27	4	11	18	25	1	8	15	22	29	Sa
So	3	10	17	24	31	7	14	21	28	5	12	19	26	2	9	16	23	30	So

Juli

August

September

Oktober

Mo	1	8	15	22	29	5	12	19	26	2	9	16	23	30	7	14	21	28	Mo
Di	2	9	16	23	30	6	13	20	27	3	10	17	24	1	8	15	22	29	Di
Mi	3	10	17	24	31	7	14	21	28	4	11	18	25	2	9	16	23	30	Mi
Do	4	11	18	25	1	8	15	22	29	5	12	19	26	3	10	17	24	31	Do
Fr	5	12	19	26	2	9	16	23	30	6	13	20	27	4	11	18	25		Fr
Sa	6	13	20	27	3	10	17	24	31	7	14	21	28	5	12	19	26		Sa
So	7	14	21	28	4	11	18	25	1	8	15	22	29	6	13	20	27		So

November

Dezember

Mo	4	11	18	25	2	9	16	23	30
Di	5	12	19	26	3	10	17	24	31
Mi	6	13	20	27	4	11	18	25	
Do	7	14	21	28	5	12	19	26	
Fr	1	8	15	22	29	6	13	20	27
Sa	2	9	16	23	30	7	14	21	28
So	3	10	17	24	1	8	15	22	29

AutofreieTage

TragenSiedochjedenaufreifen
 Taggrün,jedenAutotagschwarzin.
 BleibtIhrBaumimWesentlichengrün?
 DannhabenSieunddieUmweltge-
 wonnen!WirdIhrBaumschwarz?
 DannsehenwirschwarzfürdenWald,
 dasKlimaunddieGesellschaft!

NacheinerIdee von
 LUV
 LebenundUmweltimVerkehr
 H.Hube
 Merlostr.16
 50668Köln



FürHelga

Undsonst?

(fw) In dieser ständigen Rubrik berichten wir über die Aktionen des vergangenen Quartals, um einerseits die AGNU-Arbeit und die des Vorstandes transparent zu machen, und andererseits auf diese Art vielleicht weitere Mitglieder zur aktiven Mitarbeit zu ermuntern.

Bürgeranträge

- * Zu unserem Bürgerantrag bez. Mobilfunkantennen s. Seite 8
- * Auf Grund unseres Bürgerantragbeschäftigt sich der Planungsausschuss mit der Dachbegrünung Höfgen - Die Auflagen wurden kaum erfüllt.
- * Unser Bürgerantrag für den Beitritt zum Klimabündnis wurde abgelehnt (Haben wir es anders erwartet?); s. a. S. 10+11

Schreiben

In Schreiben an unterschiedliche Stellen haben wir auf Mißstände in Haan aufmerksam gemacht oder Anregungen gegeben.

- * Erneute Stellungnahme zur K20n (s. a. S. 12 ff.)
- * Forderung auf Geschwindigkeitsreduzierung auf (alter) K20
- * Der Kreis beteiligt sich mit DM 3.000,- an den Teichbaukosten

§29-Stellungnahmen

Zwar nicht die AGNU selbst, aber die darin zusammenarbeitenden Verbände BUND, NABU und RBN sind nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) anerkannte Verbände, die vor bestimmten Maßnahmen gehört werden müssen. Darüber hinaus bietet uns die Stadt Haan die Gelegenheit, zu Bebauungsplänen (BBP) u. ä. Stellung zu nehmen. Wir gaben in den vergangenen Monaten keine Stellungnahme ab.

Pressearbeit

Pressemitteilungen werden i. a. direkt andie Presse gefaxt. Wird dankender Presse für den Abdruck unserer Mitteilungen und die Berichterstattung über unsere Aktionen.

- * Pressemitteilungen zu unseren Veranstaltungen und zum Kiebitz
- * Bericht über Kopfweidenschneideaktion
- * Große Berichte in beiden Tageszeitungen über die Teichanlage in Grube 7 (s. a. S. 16)
- * Hinweis auf die CD-Sammelstelle bei der Stadtbücherei
- * Leserbrief zur Ablehnung des Klimabündnisses
- * Bericht über die Siebenschläferumsiedelung in Gruiten
- * Leserbrief wegen sogenannten Lückenschlusses der L357n

Sonstiges

- * Teilnahme an den Treffender Kreisgruppen von NABU und BUND
- * Unsere Internet-Seite wird von ca. 300 Leuten pro Woche besucht
- * Unser Geschirr- und Häckslerverleih wird immer wieder gerne in Anspruch genommen
- * Kopfweidenschnitt in Düsseler Mühle und Keglerheim Gruiten
- * Teichbau in Grube 7 (s. a. S. 16)
- * Freischneideaktion im Absetzbeckender Grube 7 (Orchideenwiese)
- * Mähendes Autobahnrohrs Haan-Ost
- * Anschaffung einer neuen Motorsäge
- * Wartung und Pflegeder Motorsägen
- * Reinigung der Nistkästen (bisher über 100 Stück!)

Monatstreffen

- * September: Diavortrag Manfred Henf: <Reptilienschutz und Eisenbahntrassen“
- * Oktober: <Feuchte und Schimmel in Wohnungen“
- * November: Statt Monatstreff verschiedene Außeneinsätze

Aufnahme-Antrag

Ich möchte Ihre Arbeit unterstützen und erkläre meinen Beitritt zum (Zutreffendes ankreuzen):

- BUND (Jahresbeitrag DM90,-, Ehepaare DM120,-, Jugendliche DM30,-)
- NABU (Jahresbeitrag Euro48,-, Familie Euro55,-, Jugendliche Euro24,-)
- RBN (Jahresbeitrag Euro30,-, Jugendliche Euro15,-)
- AGNU Haane.V.** (Jahresbeitrag DM10,-, für BUND-, NABU-, RBN-Mitglieder frei)

Ich bin damit einverstanden, daß der Mitgliedsbeitrag von meinem Konto

|||||
Name, Vorname

|||||
Kontonummer

|||||
Straße, Hausnummer

|||||
Bankleitzahl

||| | |||||
Postleitzahl Wohnort

|||||
Kontoinhaber

||||| | |||||
Geburtsdatum Beruf

abgebucht wird.

|||||
Bundesland

Datum/Unterschrift



**Wir wünschen allen unseren
Leserinnen und Lesern ein
fröhliches Weihnachtsfest und
einer erfolgreiches Neues Jahr.**

**Wir danken unseren Helferinnen
und Helfern für ihre Arbeit
bei unseren Einsätzen.**

AGNUHaane.V.,Postfach1505,42759Haan
PVSt,DeutschePostAG,Entgeltbezahlt,F10112F

VornameundName

StraßeundHausnummer

PostleitzahlundOrt

BitteinformierenSiemichüberIhreArbeitundschenken
Siemirden"Kiebitz"(JahresabonnementDM10,-)regel-
mäßigzu.

DatumundUnterschrift

**AGNUHaane.V.
Postfach1505**

42759Haan



AGNatur+UmweltHaane.V.-AGNUHaan

DieAGNUHaane.V.unterstütztdieinHaanfürdenUmwelt-undNaturschutzaktivenVerbände.
SprechenSiemensan,wennSiemichüberunsereArbeitwissenmöchten:

BUND+RBN

SvenM.Kübler
AmBandenfeld50
☎(02129)958100

SKuebler@AGNU-Haan.de

NABU

FrankWolfermann
AmBandenfeld28
☎(02129)2981

FWolfermann@AGNU-Haan.de

NABU(Gruiten)

Hans-JoachimFriebe
Heinhäuserweg24
☎(02104)61209

OderinformierenSiemichdirektbeiunsereArbeitskreisen(AK):

AGNUjugend

MarkusRotzal
Westring393,42329Wuppertal
☎(0212)590157

MRotzal@AGNU-Haan.de

AKEnergie

FrankWolfermann
AmBandenfeld28
☎(02129)2981

Kindergruppe

BeateWolfermann
AmBandenfeld28
☎(02129)2981

AKBiotopschutz

HeidiLinke
Friedhofstraße45
☎(02129)8337

AKHaushaltundGarten

ChristianeSchmitt
Buchenweg5
☎(02104)61584
CSchmitt@AGNU-Haan.de

AKKeineK20n

HubertFlintrop
Blumenstraße20
☎(02104)60077

DieTermineunsereTreffenfindenSiemiddes"Kiebitz".Gastesindgernewillkommen!

Spenden auf Konto: Nummer 221 085 bei der Stadtparkasse Haan BLZ 303 512 20